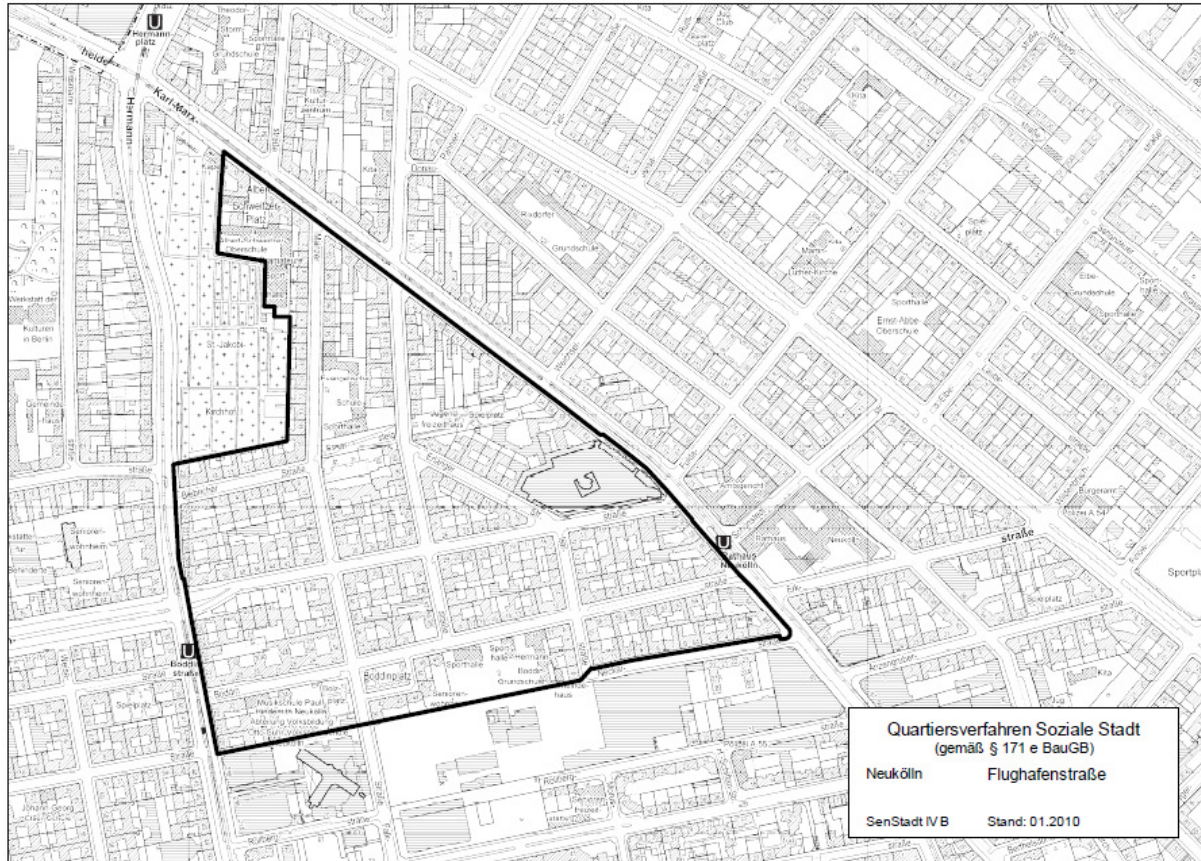


Fortschreibung

Integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept 2012

Quartiersmanagementgebiet Flughafenstraße/Berlin-Neukölln



Verfasser: ASUM GmbH
Quartiersmanagement Flughafenstraße
Erlanger Straße 13
12053 Berlin
Tel.: 030-62904362
E-Mail: info@qm-flughafenstrasse.de

Auftraggeber: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung in Kooperation mit dem Bezirksamt Neukölln

Bearbeitungsstand: 28. November 2011

Inhaltsverzeichnis

0.	Vorbemerkung	04
----	--------------	----

ALLGEMEINER TEIL

1.	Kurzcharakteristik und SWOT-Analyse des Gebietes Flughafenstraße	04
1.1.	Stadträumliche und sozialstrukturelle Beschreibung des Stadtviertels Flughafenstraße	04
1.1.1.	Gebietsprofil des Quartiersmanagementgebietes Flughafenstraße	05
1.1.2.	Status- und Dynamikindikatoren des Planungsraumes Flughafenstraße	09
1.2.	SWOT-Analyse des Gebietes Flughafenstraße nach strategischen Zielen und Handlungsfeldern	11
1.2.1.	Handlungsfeld „Lokale Wirtschaft und Arbeitsmarkt“ (Z1)	12
1.2.2.	Handlungsfeld „Bildung/Schulen/Jugend- und Elternarbeit“ (Z2/Z4)	13
1.2.3.	Handlungsfeld „Wohnumfeld und Sicherheit“ (Z3/Z7)	14
1.2.4.	Handlungsfeld „Stadtteilkultur“ (Z5)	15
1.2.5.	Handlungsfeld „Gesundheit“ (Z6)	16
1.2.6.	Handlungsfeld „Soziale und interkulturelle Integration“ (Z8)	17
1.2.7.	Handlungsfeld „Partizipation der Bewohner und Akteure“ (Z9)	18

BILANZ UND ANALYSE

2.	Bilanz und Analyse des Quartiersmanagements Flughafenstraße im Jahr 2011	20
2.1.	Begründete Prioritätensetzung zwischen den strategischen Zielen und Handlungsfeldern im Rahmen der integrierten Stadtteilentwicklung des Quartiers Flughafenstraße	20
2.2.	Auswertung der Projekte entlang thematischer Handlungsfelder mit Erfolgsbewertung und Hinweisen auf Möglichkeiten und Grenzen der QM-Arbeit im Gebiet Flughafenstraße	21
2.2.1.	Ergebnisse im Handlungsfeld „Lokale Wirtschaft und Arbeitsmarkt“ (Z1)	21
2.2.2.	Ergebnisse im Handlungsfeld „Bildung/Schulen/Jugend- und Elternarbeit“ (Z2/Z4)	22
2.2.3.	Ergebnisse im Handlungsfeld „Wohnumfeld und Sicherheit“ (Z3/Z7)	24
2.2.4.	Ergebnisse im Handlungsfeld „Stadtteilkultur“ (Z5)	25
2.2.5.	Ergebnisse im Handlungsfeld „Gesundheit“ (Z6)	26
2.2.6.	Ergebnisse im Handlungsfeld „Soziale und interkulturelle Integration“ (Z8)	27
2.2.7.	Ergebnisse im Handlungsfeld „Partizipation der Bewohner und Akteure“ (Z9)	28

2.3.	Analyse der Bedeutung und Reichweite strategischer Partnerschaften und zentraler Themenfelder der integrierten Stadtteilentwicklung im Gebiet Flughafenstraße	31
2.3.1.	Immobilienwirtschaft im Gebiet Flughafenstraße	32
2.3.2.	Partizipation und Netzwerke im Gebiet Flughafenstraße	32
2.3.3.	Interkulturelle Integrationspartnerschaften im Gebiet Flughafenstraße	34
2.3.4.	Schule und Bildung im Gebiet Flughafenstraße	34
2.3.5.	Nachhaltigkeit und Verstetigung von Projekten und Maßnahmen im Gebiet Flughafenstraße	35
2.3.6.	Schlüsselmaßnahmen im Quartiersmanagementgebiet Flughafenstraße	36

KONZEPT 2012

3.	Konzept zur Weiterentwicklung des Quartiersmanagements Flughafenstraße im Jahr 2012	37
3.1.	Prioritätensetzung und Umsetzungsplanung der vorrangig zu verfolgenden Handlungsfelder der integrierten Stadtteilentwicklung im Jahr 2012	37
3.2.	Ausblick und zentrale Entwicklungsperspektiven für das Gebiet Flughafenstraße in den nächsten Jahren	40
3.3.	Vernetzung der integrierten Stadtteilentwicklung im Quartiersmanagementgebiet Flughafenstraße mit weiteren städtebaulichen Förderstrategien bzw. -programmen	41

ANHANG

4.	Quellen- und Literaturverzeichnis	42
----	-----------------------------------	----

0. Vorbemerkung

Der Aufbau des Integrierten Handlungs- und Entwicklungskonzeptes orientiert sich an den Rahmenvorgaben der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung mit den folgenden drei Hauptbestandteilen:

- A. Kurzcharakteristik und SWOT-Analyse des Gebietes Flughafenstraße
- B. Bilanz und Analyse des Quartiersmanagements Flughafenstraße im Jahr 2010
- C. Konzept für das Quartiersmanagement Flughafenstraße im Jahr 2011

ALLGEMEINER TEIL

1. Kurzcharakteristik und SWOT-Analyse des Gebietes Flughafenstraße

In diesem allgemeinen Teil wird das Profil des Quartiersmanagementgebietes Flughafenstraße anhand der folgenden beiden Bausteine beschrieben:

- Bestandsaufnahme/Kurzcharakteristik zur stadträumlichen und sozialstrukturellen Gebietsbeschreibung inklusive der Ergebnisse des Monitorings Soziale Stadtentwicklung für den Planungsraum Flughafenstraße;
- Analyse der Stärken und Schwächen, Chancen und Gefährdungen (SWOT-Analyse) des Stadtviertels für eine integrierte Stadtteilentwicklung entlang der zentralen Handlungsfelder (Z1 bis Z9).

1.1. Stadträumliche und sozialstrukturelle Beschreibung des Stadtviertels Flughafenstraße

Die Kurzcharakterisierung der stadträumlichen und sozialstrukturellen Situation im Quartiersmanagementgebiet Flughafenstraße umfasst folgende Elemente:

- die Fortschreibung ausgewählter Kennzeichen und Indikatoren der im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung erarbeiteten Gebietsprofile;
- quantitative Angaben der amtlichen Statistik zur Bevölkerungsstruktur im Quartiersmanagementgebiet Flughafenstraße;
- Auswertung der Status- und Dynamikindikatoren des Monitoring Soziale Stadtentwicklung 2010 für den Planungsraum Flughafenstraße.

1.1.1. Gebietsprofil des Quartiersmanagementgebietes Flughafenstraße

Die Darstellung des Gebietsprofils für das Quartier Flughafenstraße erfolgt nachfolgend anhand ausgewählter Kennzeichen und Merkmale:

Gebietstyp:

Das Gebiet Flughafenstraße ist ein dicht bebautes gründerzeitliches Altbauquartier, das seit September 2005 als Programmgebiet der Sozialen Stadt ausgewiesen ist und folgende Veränderungen der Kategoriezuordnung erfahren hat: Kategorie III Quartiersverfahren Prävention (September 2005 bis Dezember 2006), Kategorie II Quartiersverfahren mittlere Intervention (Januar 2007 bis Dezember 2008) und Kategorie I Quartiersverfahren starke Intervention (seit Januar 2009 bis heute).

Stadträumliche Situation/Baustruktur:

Das Gebiet Flughafenstraße grenzt im Norden an den Hermannplatz, im Westen wird es begrenzt durch die Hermannstraße, im Süden durch das Werksgelände der ehemaligen Kindl-Brauerei sowie des ehemaligen „Hertie-Kaufhauses“ und im Osten bildet die Karl-Marx-Straße die Gebietsgrenze.

Prägend für das Gebiet Flughafenstraße ist die fünfgeschossige gründerzeitliche Wohnbebauung, wobei die hoch verdichtete Hinterhofbebauung beinahe flächendeckend erhalten geblieben ist. Aufgelockert wird diese Bebauungsstruktur durch einige wenige Stadtplätze bzw. Grünflächen – Boddinplatz, Sasarsteig und Albert-Schweitzer-Platz.

Im Zuge der Bebauung der Brachfläche Flughafenstraße/Ecke Karl-Marx-Straße mit dem Einkaufscenter Neukölln Arcaden ist als Ausgleichsmaßnahme der Käptn Blaubär Spielplatz als neue Spielfläche und Grünverbindung zwischen Karl-Marx-Straße und Sasarsteig entstanden.

Wohnungsmarkt:

Das Gebiet Flughafenstraße ist im Berliner Mietspiegel 2011 als einfache Wohnlage charakterisiert, die ortsübliche Vergleichsmieten (Stichtag 01.09.2010), dargestellt als Netto-Kaltmiete in Euro je Quadratmeter monatlich, ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen:

Bezugsfertig	bis 1918		1919-1949		1950-1955	1956-1964	1965-1972	1973-1983	1984-1990	1991-2007
	mit SH oder Bad, mit IWC	mit SH, Bad und IWC	mit SH oder Bad, mit IWC	mit SH, Bad und IWC	mit SH, Bad und IWC	mit SH, Bad und IWC	mit SH, Bad und IWC	mit SH, Bad und IWC	mit SH, Bad und IWC	mit SH, Bad und IWC
bis unter 40m ²		5,69		6,33	4,88	5,04	5,07			
40m ² bis unter 60m ²	3,99	4,69	3,98	5,24	4,76	4,84	4,48			6,52
60m ² bis unter 90m ²	3,83	5,02	3,36	5,18	4,55	4,56	4,35	6,11	5,72	6,48
90m ² und mehr	2,82	4,77		4,66			4,10			7,05

Quelle: Berliner Mietspiegel 2011

Der Wohnungsbestand im Quartier Flughafenstraße besteht überwiegend aus Gründerzeitbauten, die bis 1918 errichtet wurden. Darüber hinaus gibt es vereinzelt ergänzenden Wohnungsbau aus den 1980er Jahren. Der Erhaltungszustand der Gebäude ist insgesamt als zufrieden stellend zu betrachten.

Die Eigentümerstruktur wird geprägt durch eine Vielzahl von Einzeleigentümern, die nur in seltenen Fällen im Gebiet wohnen. Seit 2007 ist ein verstärktes Kaufinteresse ausländischer Investmentgesellschaften an Wohnimmobilien im Gebiet Flughafenstraße zu beobachten, die zu einer merklichen Veränderung der Eigentümerstruktur beigetragen haben.

Im Zuge der Fortschreibung des Integrierten Entwicklungs- und Handlungskonzeptes für das Quartier Flughafenstraße hat das Quartiersmanagement eine Stichprobenerhebung zu Wohnungsangeboten im Flughafenkiez auf Basis der Daten des größten Berliner Online-Wohnungsportals Immoscout24 vorgenommen.

Der Jahresvergleich von August 2011 gegenüber August 2010 zeigt, dass zum einen das Wohnungsangebot deutlich geschrumpft ist von 30 Wohnungsangeboten im Jahr 2010 auf 10 Wohnungsangebote im Jahr 2011. Gleichzeitig ist die durchschnittlich geforderte Nettokaltmiete von 6,22 Euro/m² im Jahr 2010 auf 6,89 Euro/m² im Jahr 2011 gestiegen. Wobei der Anteil von eher unattraktiven Erdgeschosswohnungen im Jahr 2011 50% des Wohnungsangebotes ausmacht, während der Anteil im Jahr 2010 nur bei 10% lag.

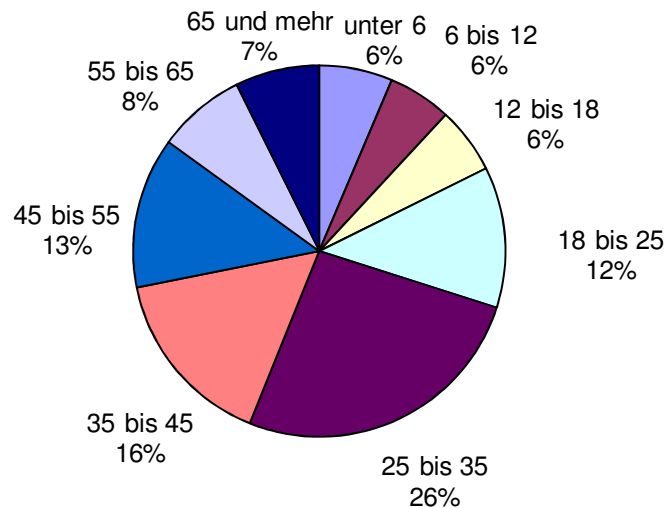
Insgesamt kann festgestellt werden, dass sich das Wohnungsangebot im Flughafenkiez verknappt und die eher unattraktiven Wohnungen im Jahresvergleich zu deutlich höheren Preisen (10,7%) angeboten werden.

Bewohnerstruktur:

Zum Stichtag 31.12.2010 lebten im Quartiersmanagementgebiet Flughafenstraße 8.503 Einwohner, davon 4.871 mit Migrationshintergrund, was einem Anteil an der Gesamtbevölkerung von 57,3 % entspricht. Im Vergleich zum Stichtag 31.12.2009, an dem die Bevölkerungszahl des Quartiers Flughafenstraße bei 8.613 Personen lag, ist die Einwohnerzahl leicht um 1,3% zurückgegangen. Dies ist insbesondere auf statistische Bereinigungen zurückzuführen, da alle Personen, denen die Steuer-ID nicht zugestellt werden konnte, aus dem Einwohnermelderegister gestrichen wurden.

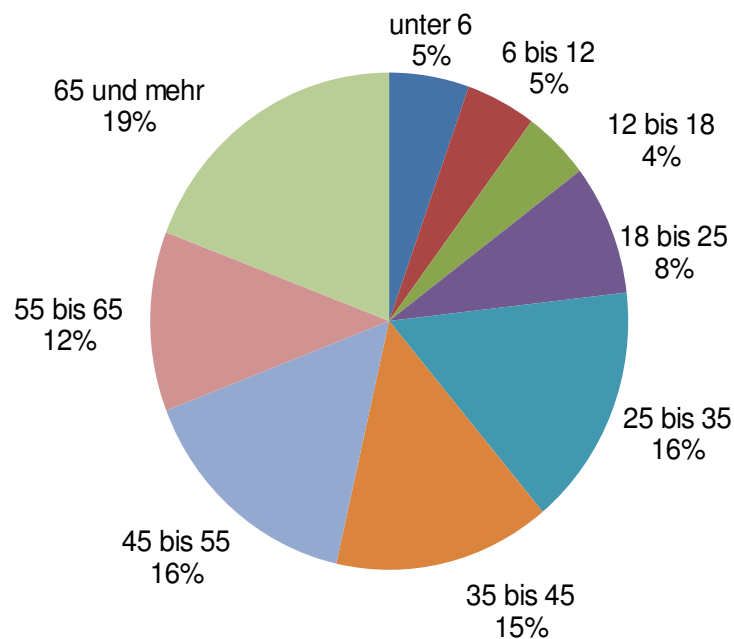
Zum Stichtag 31.12.2010 lebten im Flughafenkiez 541 Kinder im Alter unter 6 Jahren (6,4%), 469 Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren (5,5%) und 491 Jugendliche im Alter von 12 bis 18 Jahren (5,8%). Bei den erwachsenen Bewohnergruppen entfiel ein Anteil von 12,3% (1.043 Personen) auf die Altersgruppe von 18-25 Jahren, auf die Altersgruppe von 25-35 Jahren ein Anteil von 26,2% (2.225 Personen), auf die Altersgruppe von 35-45 Jahren ein Anteil von 15,8% (1.341 Personen), auf die Altersgruppe von 45-55 Jahren ein Anteil von 13,1% (1.116 Personen), auf die Altersgruppe von 55-65 Jahren ein Anteil von 7,7% (655 Personen) und auf die Altersgruppe über 65 Jahre ein Anteil von 7,3% (622 Personen).

Altersstruktur Flughafenkiez nach Jahren



Im Gesamtberliner Vergleich ist der Flughafenkiez hinsichtlich seiner Altersstruktur ein vergleichsweise junges Quartier, was weniger auf die Anzahl der Kinder und Jugendlichen zurückzuführen ist, sondern auf die starke Präsenz der Altersgruppen von 18-25 Jahren bzw. 25-35 Jahren und die geringe Präsenz von Menschen über 65 Jahren.

Altersstruktur Berlin nach Jahren



Gewerbestruckturen/Nahversorgungsangebot:

Aufgrund des innerstädtischen Wohngebietscharakters des Gebietes Flughafenstraße befinden sich die Gewerbebetriebe entweder in den Erdgeschosszonen oder in Gewerbehinterhöfen der Wohnhäuser. Der überwiegende Anteil der Betriebe ist den Bereichen Einzelhandel, Gastronomie oder haushaltbezogene Dienstleistungen zuzuordnen. Diese Gewerbestructur wird ergänzt durch einige Handwerksbetriebe.

Von besonderer Bedeutung ist die Karl-Marx-Straße als bedeutsame Einkaufsstraße mit den Neukölln Arcaden als Einkaufsmagnet. Die Flughafenstraße ist ebenfalls von überregionaler Bedeutung als Standort von Trödeläden, obgleich diese Profilierung in den vergangenen Jahren durch die Ausbreitung von Glücksspielangeboten deutlich zurückgedrängt wurde.

Ein Großteil der wirtschaftlichen Aktivitäten im Gebiet Flughafenstraße wird von Gewerbetreibenden mit Migrationshintergrund getragen, wobei viele unterschiedliche Nationalitäten vertreten sind.

Zudem haben sich in den vergangenen Jahren zunehmend Existenzgründer aus dem Bereich der Kulturwirtschaft an verschiedenen Standorten im Gebiet angesiedelt (z. B. Boddinstraße und Reuterstraße).

Waren und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs werden vorrangig in den zentralen Einkaufsbereichen des Gebietes - Karl-Marx-Straße/Neukölln Arcaden, Hermannplatz/Karstadt Warenhaus und Wochenmarkt sowie Hermannstraße/Kindl Boulevard angeboten.

Schule und Bildung:

Das Gebiet Flughafenstraße verfügt über folgende Bildungseinrichtungen, die als Partner der Quartiersentwicklung eine aktive Rolle im Stadtteil spielen:

- Hermann-Boddin-Schule (Grundschule)
- Albert-Schweitzer-Schule (Gymnasium)
- Evangelische Schule Neukölln (Grund- und Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe)
- Helene-Nathan-Bibliothek
- Otto-Suhr-Volkshochschule
- Musikschule Paul Hindemith
- Kita Forum Soziale Dienste
- Kita Lach & Krach
- Kita Hobi
- zwei Tagesgroßpflegestellen in der Mainzer Straße
- Stadtteilmütter Neukölln

Zur verbesserten Kommunikation und Kooperation treffen sich die gebietsansässigen Bildungseinrichtungen seit September 2007 in der Netzwerkrunde Schulen/Jugend- und Elternarbeit, um ihre Aktivitäten für eine attraktive Bildungslandschaft im Flughafenkiez abzustimmen, nach außen zu kommunizieren und weitere Finanzmittel einzuwerben.

Gesundheit/sonstige soziale und kulturelle Infrastruktur:

Die Karl-Marx-Straße ist ein Schwerpunkt von Ärztehäusern, die ihren Standort in der Nähe der U-Bahnstationen haben, darunter auch zwei Kinderarztpraxen.

Als das Quartiersmanagement im September 2005 seine Arbeit aufnahm, gab es im Flughafenkiez weder Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen noch Nachbarschaftszentren. Mittlerweile ist es jedoch mit Unterstützung des Jugendamtes Neukölln und aus Mitteln des Programms Soziale Stadt ab Dezember 2006 gelungen, zunächst zeitlich befristet in der Erlanger Straße 7 und ab Sommer 2007 dauerhaft auf der Brachfläche Reuterstraße 10 in unmittelbarer Nähe des Käptn Blaubär Spielplatzes, in einem Modellprojekt Jugend- und Elternarbeit miteinander zu verzahnen und auf diese Weise dauerhaft eine Kinder- und Elternfreizeiteinrichtung für die Bewohnerschaft aus dem Gebiet Flughafenstraße zu etablieren.

Zentraler öffentlicher Treffpunkt im Gebiet sind die Neukölln Arcaden mit der Helene-Nathan-Bibliothek und dem Karli Kino. Zudem haben sich seit Frühjahr 2006 am östlichen Ende der Boddinstraße im Abschnitt zwischen Isarstraße und Karl-Marx-Straße Ansätze einer lokalen Kulturszene entwickelt mit dem Rroma Aether Klub Theater als Kristallisationskern. Anlässlich der bezirks- und stadtweiten Kulturevents „48 Stunden Neukölln“, „Fete de la Musique“ sowie „Nacht & Nebel“ wurde das künstlerische Potenzial des Stadtteils auch öffentlichkeitswirksam bekannt gemacht.

Kleinteilige Nachbarschaftstreffpunkte sind im Stadtteil verwurzelte Kneipen (z. B. Sandmann, Korner) oder die Vereinslokale von im Flughafenkiez aktiven Migrantenorganisationen (z. B. Rize Kultur- und Solidaritätsverein). Zudem gibt es mit der Hausgruppe Boddinstraße des Beamtenwohnungsvereins zu Berlin auch ein genossenschaftliches Wohnungsunternehmen, welches für seine Mieterschaft regelmäßig Möglichkeiten nachbarschaftlicher Begegnung schafft (monatliche Kaffeetafel).

Zu Beginn des Jahres 2008 hat das Mehrgenerationenhaus Neukölln in der Flughafenstraße 21 mit einem umfangreichen Freizeit-, Betreuungs- und Qualifizierungsprogramm seine Pforten geöffnet. Träger der Einrichtung ist der Verein Integrative Migrantenarbeit (IMA), dessen Finanzierung für die Dauer von fünf Jahren aus dem Förderprogramm „Mehrgenerationenhäuser“ des Bundesfamilienministeriums gesichert ist.

Von großer Bedeutung für die muslimisch geprägten Bevölkerungsgruppen, insbesondere die arabischsprachige Community sind die beiden Moscheen am westlichen Ende der Flughafenstraße – Neuköllner Begegnungsstätte (NBS) und Arrahma.

1.1.2. Status- und Dynamikindikatoren des Planungsraumes Flughafenstraße

Im stadtweiten Monitoring Soziale Stadtentwicklung 2010 nimmt der Planungsraum Flughafenstraße mit Platz 413 unter 434 Planungsräumen einen der hintersten Plätze ein. Gegenüber dem Jahr 2009 hat das Gebiet Flughafenstraße 11 Plätze im Ranking der lebensweltorientierten Räume (LOR) Berlins verloren.

Die dem Monitoring zugrundeliegenden Status- und Dynamikindikatoren des Planungsraumes Flughafenstraße

sind in der der nachfolgenden Tabellen zusammengetragen:

Merkmal	Indikatorwert
Entwicklungsindex Rangplatz 2010 (Vergleichswert 2009)	413 (402)
Arbeitslose insgesamt in % der 15-65 j. EW am 31.12.2009 (Vergleichswert 2008)	13,3 (13,6)
Arbeitslose unter 25 Jahren in % der 15-25 j. EW am 31.12.2009 (Vergleichswert 2008)	5,8 (7,9)
Langzeitarbeitslose in % der 15-65 j. EW am 31.12.2009 (Vergleichswert 2008)	4,3 (4,7)
Nichtarbeitslose Empfänger von Existenzsicherungsleistungen in % der EW am 31.12.2009 (Vergleichswert 2008)	28,4 (28,3)
Nichterwerbsfähige Empfänger von Existenzsicherungsleistungen unter 15 Jahren in % der EW unter 15 Jahren am 31.12.2009 (Vergleichswert 2008)	69,5 (66,1)
Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren mit Migrationshintergrund pro 100 Einwohner unter 18 Jahren am 31.12.2009 (Vergleichswert 2008)	87,4 (86,2)
Wanderungsvolumen in % der EW 2009 (Vergleichswert 2008)	45,2 (43,2)
Wanderungssaldo in % der EW 2009 (Vergleichswert 2008)	1,1 (0,0)
Wanderungssaldo von Kindern unter 6 Jahren in % der EW unter 6 Jahren 2009 (Vergleichswert 2008)	-7,4 (-4,5)
Veränderung des Anteils der deutschen Empfänger von Existenzsicherungsleistungen in %-Punkten 2009 gegenüber dem Vorjahr (Vergleichswert 2008)	-0,5 (-1,5)
Veränderung des Anteils der ausländischen Empfänger von Existenzsicherungsleistungen in %-Punkten 2009 gegenüber dem Vorjahr (Vergleichswert 2008)	0,7 (-1,8)
Veränderung des Anteils der nichterwerbsfähigen Empfänger von Existenzsicherungsleistungen unter 15 Jahren in %-Punkten 2009 gegenüber dem Vorjahr (Vergleichswert 2008)	3,4 (0,4)
Fortzug von Kindern unter 6 Jahren pro 100 Einwohner unter 6 Jahren 2009 (Vergleichswert 2008)	18,5 (23,1)
Wanderungssaldo von Deutschen pro 100 Einwohner 2009 (Vergleichswert 2008)	1,3 (0,1)
Wanderungssaldo mit dem Umland pro 100 Einwohner 2009 (Vergleichswert 2008)	0,1 (0,1)
Kinder unter 6 Jahren pro 100 Einwohner am 31.12.2009 (Vergleichswert 2008)	6,1 (6,4)
Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren pro 100 Einwohner am 31.12.2009 (Vergleichswert 2008)	16,8 (17,9)
Personen über 64 Jahre (65 und älter) pro 100 Einwohner am 31.12.2009 (Vergleichswert 2008)	9,5 (9,4)
Ausländer pro 100 Einwohner am 31.12.2009 (Vergleichswert 2008)	42,1 (43,4)
Einwohner mit Migrationshintergrund pro 100 Einwohner am 31.12.2009 (Vergleichswert 2008)	59,4 (60,4)
Ausländer unter 18 Jahren pro 100 Einwohner unter 18 Jahren am 31.12.2009 (Vergleichswert 2008)	38,0 (39,0)
Kinder unter 6 Jahren mit Migrationshintergrund pro 100 Einwohner unter 6 Jahren am 31.12.2008 (Vergleichswert 2008)	84,5 (83,3)
Einwohner mit türkischer Staatsbürgerschaft pro 100 Einwohner am 31.12.2009 (Vergleichswert 2008)	13,5 (14,6)
Einwohner aus arabischen Staaten pro 100 Einwohner am 31.12.2009 (Vergleichswert 2008)	5,3 (5,4)
Einwohner aus den GUS-Staaten pro 100 Einwohner am 31.12.2009 (Vergleichswert 2008)	0,6 (0,7)

2008)	
Einwohner aus dem ehem. Jugoslawien einschl. Nachfolgestaaten pro 100 Einwohner am 31.12.2009 (Vergleichswert 2008)	6,2 (7,3)
Einwohner aus den 15 EU-Staaten pro 100 Einwohner am 31.12.2009 (Vergleichswert 2008)	5,7 (5,0)
Einwohner aus den 12 EU-Beitrittsländern pro 100 Einwohner am 31.12.2009 (Vergleichswert 2008)	6,2 (5,3)
Einwohner mit polnischer Staatsbürgerschaft pro 100 Einwohner am 31.12.2009 (Vergleichswert 2008)	3,0 (3,3)
Einwohner aus allen EU-Ländern (alle 27 EU-Staaten) pro 100 Einwohner am 31.12.2009 (Vergleichswert 2008)	11,9 (10,3)
Veränderung des Anteils der Arbeitslosen (SGB II und III) an den 15-65 Jährigen in %-Punkten 2009 gegenüber dem Vorjahr (Vergleichswert 2008)	-0,3 (-2,1)
Veränderung des Anteils der Arbeitslosen unter 25 Jahren (SGB II und III) an den 15-25 Jährigen in %-Punkten 2009 gegenüber dem Vorjahr (Vergleichswert 2008)	-2,1 (-1,2)
Veränderung des Anteils der Langzeitarbeitslosen (SGB II und III) an den 15-65 Jährigen in %-Punkten 2009 gegenüber dem Vorjahr (Vergleichswert 2008)	-0,4 (-1,0)
Anteil der deutschen Empfänger von Existenzsicherungsleistungen in % der Einwohner am 31.12.2009 (Vergleichswert 2008)	26,1 (26,5)
Anteil der ausländischen Empfänger von Existenzsicherungsleistungen in % der Einwohner am 31.12.2009 (Vergleichswert 2008)	31,0 (30,3)

Quelle: Monitoring Soziale Stadtentwicklung 2010

Während die Arbeitslosigkeit im Flughafenkiez insgesamt rückläufig ist, was auch für die Langzeit- und Jugendarbeitslosigkeit gilt, hat die Kinderarmut weiter zugenommen und liegt nun bei 69,5%.

Auffällig ist auch das fast ein Fünftel der Kinder unter 6 Jahren (18,5%) mit ihren Eltern aus dem Gebiet fortziehen und die Fluktuation im Gebiet mit 45,2% einen hohen Wert einnimmt, so dass sich rein rechnerisch in weniger als fünf Jahren die Bevölkerung im Quartier einmal komplett austauscht.

1.2. SWOT-Analyse des Gebietes Flughafenstraße nach strategischen Zielen und Handlungsfeldern

Zur Evaluation der Strategie der Gebietsentwicklung für den Flughafenkiez beinhaltet das Integrierte Handlungs- und Entwicklungskonzept eine SWOT-Analyse¹, wobei die interne Machbarkeit der Umsetzung der Gebietsentwicklungsstrategie anhand der Beschreibungen zu den Stärken und Schwächen des Quartiersmanagementgebietes Flughafenstraße beurteilt wird, während sich die Darlegungen zu Chancen und Risiken auf das externe Umfeld bezieht, dessen Beeinflussung außerhalb der Möglichkeiten der Quartiersmanagementarbeit liegen.

¹ Das Konzept der SWOT-Analyse ist von der Boston Consulting Group für die strategische Managementberatung von Großunternehmen entwickelt worden. Die SWOT-Analyse (engl. Akronym für Strengths (Stärken), Weaknesses (Schwächen), Opportunities (Chancen) und Threats (Gefahren)) wird im deutschen Sprachgebrauch mit „Analyse der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken“ übersetzt.

1.2.1. Handlungsfeld „Lokale Wirtschaft und Arbeitsmarkt“ (Z1)

Eine tabellarische Zusammenfassung der Stärken, Schwächen, Chancen und Gefährdungen des Flughafenkiezes im Handlungsfeld „Lokale Wirtschaft und Arbeitsmarkt“ beinhaltet die nachfolgende Übersicht:

Analyse und Bewertung der Stärken, Schwächen, Chancen und Gefährdungen des Flughafenkiezes im Handlungsfeld „Lokale Wirtschaft und Arbeitsmarkt“ (Z1)

SWOT-Analyse	Bewertungen
Stärken	<ul style="list-style-type: none"> - Vielfältige wirtschaftliche Aktivitäten, u. a. auch durch Unternehmer/-innen mit Migrationshintergrund, vorzugsweise im Einzelhandels- und Gastronomiebereich - Karl-Marx-Straße als Einkaufsstraße mit überregionaler Bedeutung und Ausstrahlungskraft - Spezialisierung der Flughafenstraße als Standort für Trödelgeschäfte - Integration des Einkaufscenter Neukölln Arcaden in die Struktur der Karl-Marx-Straße als Einkaufsstraße - Rathausstandort in der Karl-Marx-Straße stärkt die überörtliche Bedeutung und Anziehungskraft des Standortes
Schwächen	<ul style="list-style-type: none"> - geringe Kaufkraft der Gebietsbevölkerung und vielfach unzureichende Finanzkraft der ansässigen Gewebetreibenden für Investitionen in ein höherwertiges Waren- und Dienstleistungsangebot - zu hohe Mietpreisvorstellungen einzelner Eigentümer erschweren den Markteintritt von Existenzgründer/-innen aus innovativen Marktsegmenten - hohe Arbeitslosenquote, insbesondere auch Langzeitarbeitslose mit schlechten Vermittlungsperspektiven auf dem 1. Arbeitsmarkt - geringes Qualifikationsniveau der Arbeitssuchenden erschwert die Aussicht auf eine existenzsichernde Berufstätigkeit - unzureichende Grundqualifikation von Schulabgängern für die erfolgreiche Suche eines Ausbildungsplatzes
Chancen	<ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung des Norden Neuköllns zu einem Standort der „Creative Industries“ aufgrund der internationalen Ausstrahlungskraft der Metropole Berlin - Ausstrahlungseffekte von größeren Entwicklungsvorhaben auf dem Gelände der ehemaligen Kindl Brauerei und des ehemaligen Flughafen Tempelhofs - Neue Impulse für den Einzelhandel und haushaltsbezogene Dienstleistungen durch die Förderprogramme (Sanierungsgebiet, Aktive Stadt- und Ortsteilzentren) zur Stabilisierung und Profilierung des Bezirkszentrums Karl-Marx-Straße
Gefährdungen	<ul style="list-style-type: none"> - Verschärfter Wettbewerb unter den Geschäftsstraßen im Land Berlin zu Lasten von Standorten mit geringer Kaufkraft und wenig touristischem Potenzial - Konkurrenzdruck für die Einkaufsstraßen in Nord-Neukölln durch neue Einkaufscenter südlich des S-Bahnringes, z. B. Hermannquartier - Negatives Image des Norden Neuköllns mit entsprechenden Auswirkungen für die Anziehungskraft für Investoren und Kunden von außerhalb des Stadtteils

Das Gebiet Flughafenstraße verfügt hinsichtlich seiner Einzelhandelsstruktur über Standorte und Lagen, deren Absatzmarkt über das Wohnviertel hinausreicht. Zwei der bedeutendsten Einkaufsstraßen des Bezirks Neukölln – die Hermannstraße sowie die Karl-Marx-Straße – bilden die westliche bzw. östliche Grenze des Gebietes. Zudem hat mit den Neukölln Arkaden in der Karl-Marx-Straße Ecke Flughafenstraße ein überörtlich bedeutsames Einkaufszentrum seinen Standort im Gebiet.

1.2.2. Handlungsfeld „Bildung/Schulen/Jugend- und Elternarbeit“ (Z2/Z4)

Eine tabellarische Zusammenfassung der Stärken, Schwächen, Chancen und Gefährdungen des Flughafenkiezes im Handlungsfeld „Bildung/Schulen/Jugend- und Elternarbeit“ ist der nachfolgenden Übersicht zu entnehmen:

Analyse und Bewertung der Stärken, Schwächen, Chancen und Gefährdungen des Flughafenkiezes im Handlungsfeld „Bildung/Schulen/Jugend und Elternarbeit“ (Z2/Z4)

SWOT-Analyse	Bewertungen
Stärken	<ul style="list-style-type: none"> - <i>Albert-Schweitzer-Schule</i>: engagiertes Gymnasium mit dem Alleinstellungsmerkmal Ganztagsbetrieb für Berliner Gymnasien, der seit dem Schuljahr 2009/10 regelfinanziert ist; vielfältige Kooperationen im Bereich kulturelle Bildung - <i>Hermann-Boddin-Schule</i>: engagierte Schule mit dem Profil im Bereich Bewegung und Kommunikation und einer seit August 2008 regelfinanzierten Schulstation sowie bis zum Schuljahr 2011/12 abgeschlossenen Umbaumaßnahmen zur Etablierung einer gebundenen Ganztagschule - <i>Evangelische Schule Neukölln</i>: engagierte Gemeinschaftsschule (1. bis 13. Klasse) in privater Trägerschaft mit Ganztagsbetrieb im Grundschulbereich und im September 2008 fertig gestellten Erweiterungsbau für die Schulanfangsphase - <i>Kita Reuterstraße 81 und Erlanger Straße 6</i>: engagierte Kitas mit langjähriger Erfahrung in der Sprachförderung und Elternarbeit - <i>Otto-Suhr-Volkshochschule</i>: zahlreiche Angebote der Sprachförderung (Deutsch als Bildungssprache) und berufliche Qualifizierungsangebote - <i>Musikschule Paul Hindemith</i>: zahlreiche Angebote mit hoher Beteiligung von Migrant/-innen, z. B. im Segment anatolische Musik mit mehr als 200 Kursteilnehmer/-innen - <i>Helene-Nathan-Bibliothek</i>: engagierte Bibliothek mit vielfältigen Kooperationsangeboten und einem in den vergangenen Jahren kontinuierlich ausgebauten Selbstlernzentrum für Schule, Sprache und Beruf sowie einer Kinderbibliothek mit zahlreichen Angeboten zur Sprachförderung - <i>Kinder- und Elterntreff Reuterstraße 10</i>: Kinderfreizeiteinrichtung für die Altersgruppe von 8 bis 15 Jahren mit ergänzenden Angeboten für ältere Jugendliche und Mädchen, die in den Stadtteil hinausreichen - <i>Stadtteilmütter Flughafenstraße</i>: aufsuchende Arbeit durch Frauen türkischer und arabischer Herkunft als Multiplikatoren für Erziehungs- und Bildungsfragen mit einem zusätzlichen Schwerpunkt bei Kindern im Grundschulalter - <i>Netzwerk Schulen/Jugend- und Elternarbeit</i>: Vernetzung der gebietsansässigen Bildungseinrichtungen zur Förderung des Informationsaustausches, der Kooperationsbeziehungen und der Imageverbesserung der Bildungslandschaft im Flughafenkiez
Schwächen	<ul style="list-style-type: none"> - Sozial schwache Familien, die nur unzureichend den Bildungsweg ihrer Kinder unterstützen können - Schüleranteil nicht-deutscher Herkunftssprache als Negativkriterium bei der Schulauswahl von sozial integrierten Familien führt zu einer sich verschärfenden Schulsegregation
Chancen	<ul style="list-style-type: none"> - verstärkte Investitionen und verbesserte Personalausstattung für die Schulen seitens

	<p>des Landes Berlin, insbesondere auch zur Schaffung von Ganztagsangeboten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Rückgang des Fortzugs von sozial integrierten Familien vor Eintritt des Schulalters der Kinder
Gefährdungen	<ul style="list-style-type: none"> - unzureichende Personalausstattung der Schulen und Kitas angesichts der vielfältigen Anforderungen an Bildungseinrichtungen in einem Quartiersmanagementgebiet - erhebliche Schwierigkeiten bei der Personalrekrutierung von Lehrer/-innen aufgrund des Wettbewerbs um junge Lehrer/-innen zwischen den Bundesländern - Kürzungen im Bezirkshaushalt aufgrund von Vorgaben des Landes Berlin, die die Aufrechterhaltung präventiver Angebote der Jugendarbeit zunehmend erschweren

Das Gebiet Flughafenstraße verfügt mit der Albert-Schweitzer-Schule sowie der Evangelischen Schule Neukölln über zwei Schulstandorte, die überörtlichen Ausstrahlungscharakter haben und die Möglichkeiten bieten, attraktive Schulstandorte als Image- und Werbefaktor für die Stadtteilentwicklung zu nutzen.

1.2.3. Handlungsfeld „Wohnumfeld und Sicherheit“ (Z3/Z7)

Eine tabellarische Zusammenfassung der Stärken, Schwächen, Chancen und Gefährdungen des Flughafenkiezes im Handlungsfeld „Wohnumfeld und Sicherheit“ beinhaltet die nachfolgende Übersicht:

Analyse und Bewertung der Stärken, Schwächen, Chancen und Gefährdungen des Flughafenkiezes im Handlungsfeld „Wohnumfeld und Sicherheit“ (Z3/Z7)

SWOT-Analyse	Bewertungen
Stärken	<ul style="list-style-type: none"> - Attraktive Gründerzeitbauten mit Jugendstilelementen und Wohnanlagen des genossenschaftlichen Wohnungsbaus, insbesondere um den Boddinplatz und in der Mainzer Straße - Gute Verkehrsanbindung und vielfältige Einkaufsmöglichkeiten sowie zentrale öffentliche Einrichtungen und Angebote im und um das Rathaus Neukölln - Bewohnerschaftliches Engagement zur Umgestaltung und Attraktivitätssteigerung des öffentlichen Raumes, insbesondere am „Platz unter der Linde“, Sasarsteig und Boddinplatz - präventive, kultursensible Ansätze in der Polizeiarbeit und Präsenz im Stadtteil - stadtteilbezogene und dialogorientierte Handlungsansätze und Kooperationsangebote des Ordnungsamtes Neukölln
Schwächen	<ul style="list-style-type: none"> - Vandalismus und Verwahrlosung im öffentlichen Raum (Hundekot, Sperrmüll) - massives Defizit an Grün- und Freiflächen - Unzureichende Infrastruktur für den Fahrradverkehr - negatives Image des Norden Neuköllns mit entsprechenden Auswirkungen auf die Wohnstandortwahl sozial integrierter Haushalte - Drogenszene im Umfeld der U-Bahnhöfe (Hermannplatz, Boddinstraße) und der Hasenheide, zunehmende Verbreitung der Modedroge Tilidin unter religiös geprägten Jugendlichen mit Migrationshintergrund - verbreitete Klage unter Bewohnern über mangelnde Sanktionsmöglichkeiten der Polizei und des Ordnungsamtes bei Ordnungswidrigkeiten und Straftaten - Zunahme von Glücksspielangeboten und bordellartigen Betrieben und deren räumliche Konzentration im Bereich Flughafenstraße und angrenzender Seitenstraßen

Chancen	<ul style="list-style-type: none"> - verstärkte Investitionen zur Aufwertung des öffentlichen Raumes entlang der Karl-Marx-Straße im Zuge neuer Förderprogramme (Sanierungsgebiet, Aktive Stadt- und Ortsteilzentren) - verstärktes Engagement städtischer und im städtischen Auftrag arbeitender Firmen für Sauberkeit und Sicherheit im öffentlichen Raum (BSR, NUON) - verbesserte Nutzbarkeit der Hasenheide für die Gebietsbevölkerung des Flughafenkiezes aufgrund der Eindämmung des Drogenhandels
Gefährdungen	<ul style="list-style-type: none"> - weiterhin unzureichende Personalausstattung der für die Pflege und Instandhaltung zuständigen bezirklichen Einrichtungen - mangelndes Engagement von städtischen oder im städtischen Auftrag arbeitenden Firmen für Sauberkeit und Sicherheit im Flughafenkiez

Angesichts der erheblichen Grün- und Freiflächendefizite im Flughafenkiez verdienen die wenigen vorhandenen Stadt- und Spielplätze – Boddinplatz, Sasarsteig, Albert-Schweitzer-Platz und Käptn Blaubär Spielplatz - besondere Aufmerksamkeit. Dazu ist es insbesondere notwendig, die Müllablagerungen und Vandalismus-schäden im öffentlichen Raum einzuschränken.

1.2.4. Handlungsfeld „Stadtteilkultur“ (Z5)

Eine tabellarische Zusammenfassung der Stärken, Schwächen, Chancen und Gefährdungen des Flughafenkiezes im Handlungsfeld „Stadtteilkultur“ ist der nachfolgenden Übersicht zu entnehmen:

Analyse und Bewertung der Stärken, Schwächen, Chancen und Gefährdungen des Flughafenkiezes im Handlungsfeld „Stadtteilkultur“ (Z5)

SWOT-Analyse	Bewertungen
Stärken	<ul style="list-style-type: none"> - Zunehmende Etablierung des Rroma Aether Klub Theaters als stadtteilorientierter Kulturstandort, - Sichtbare lokale Kulturszene, vor allem im Rahmen der bezirks- und stadtweiten Kulturevents „48 Stunden Neukölln“, „Fete de la Musique“ und „Nacht & Nebel“ - Ansiedlung neuer Kultureinrichtungen im Flughafenkiez infolge der Tätigkeit der Zwischennutzungsagentur - Wachsende Bedeutung der kulturellen Bildung an Schulen in Zusammenarbeit mit ortsansässigen Kulturschaffenden
Schwächen	<ul style="list-style-type: none"> - Wirtschaftlich wenig tragfähige Vermarktungschancen für am Standort Neukölln arbeitende Kulturschaffende im Stadtteil Flughafenstraße, kaufkräftige Kunden bevorzugen die Galeriestandorte in der City-Ost (Mitte) und in der City-West (Charlottenburg)
Chancen	<ul style="list-style-type: none"> - verstärkte Beachtung der sich entwickelnden Kulturszene im Norden Neuköllns und damit verbundene öffentliche und private Unterstützung
Gefährdungen	<ul style="list-style-type: none"> - auf neue Nutzergruppen orientierte Investitions- und Vermietungstätigkeit führt zur Verdrängung der lokalen, vielfach finanzschwachen Kulturszene

Kulturelle Aktivitäten können in vielen Bereichen Impulse zur Gebietsentwicklung liefern, sei es im Bereich der kulturellen Bildung in Kitas und Schulen, im Bereich der Wirtschaftsentwicklung durch Neugründungen von Unternehmungen oder im Bereich der interkulturellen Integration durch gebietsorientierte Kulturveranstaltungen. Mit der zunehmenden Etablierung des Neuköllner Nordens als „Szenebezirk“ zeichnet sich jedoch eine Verdrängung von finanzschwachen, kulturellen Nischennutzungen im Zuge privater Bauinvestitionen ab, so z.B. die Karmanoia Bar in der Mainzer Straße 5.

1.2.5. Handlungsfeld „Gesundheit“ (Z6)

Eine tabellarische Zusammenfassung der Stärken, Schwächen, Chancen und Gefährdungen des Flughafenkiezes im Handlungsfeld „Gesundheit“ ist der nachfolgenden Übersicht zu entnehmen:

Analyse und Bewertung der Stärken, Schwächen, Chancen und Gefährdungen des Flughafenkiezes im Handlungsfeld „Gesundheit“ (Z6)

SWOT-Analyse	Bewertungen
Stärken	<ul style="list-style-type: none"> - gesunde Ernährungsprogramme in Kitas und Schulen - Zahlreiche Gesundheitseinrichtungen aufgrund der zentralen Lage und guten Erreichbarkeit des Gebietes - Systematische Bestandsaufnahme im Rahmen der Studie „Gesundheit im Kiez Flughafenstraße“
Schwächen	<ul style="list-style-type: none"> - dicht bebautes Altbauquartier mit erheblicher Verkehrsbelastung insbesondere in der Flughafenstraße und entlang der Hermannstraße und Karl-Marx-Straße - erheblicher Drogenmissbrauch - ungesundes Ernährungsverhalten, Bewegungsmangel - häufige Entwicklungsbeeinträchtigungen der Kinder, u. a. durch mangelnde familiäre Förderung und ein defizitäres Wohnumfeld
Chancen	<ul style="list-style-type: none"> - Reformen im Gesundheitswesen und verstärkte Anstrengungen der Krankenkassen im Bereich Prävention, Pflege und Unterstützung chronisch Kranker - Umweltentlastungsprogramme im Bereich Lärm und Abgase entlang der stark befahrenen Hermann-, Flughafen- und Karl-Marx-Straße
Gefährdungen	<ul style="list-style-type: none"> - Einsparungen bzw. neue Finanzierungsmodelle im Gesundheitssystem führen zur Verstärkung des ohnehin schon zu beobachtenden Entwicklungstrends zur Praxisaufgabe von auf Privatpatienten angewiesenen Ärzten am Standort Nord-Neukölln

Das Handlungsfeld „Gesundheit“ im Sinne des „Public Health“-Ansatzes ist eine Querschnittsaufgabe der Gebietsentwicklung. Demzufolge haben Maßnahmen im Bereich Bildung, Wohnumfeld oder Integration häufig auch direkte Auswirkungen auf die Gesundheitsförderung im Quartier.

1.2.6. Handlungsfeld „Soziale und interkulturelle Integration“ (Z8)

Eine tabellarische Zusammenfassung der Stärken, Schwächen, Chancen und Gefährdungen des Flughafenkiezes im Handlungsfeld „Soziale und interkulturelle Integration“ ist der nachfolgenden Übersicht zu entnehmen:

Analyse und Bewertung der Stärken, Schwächen, Chancen und Gefährdungen des Flughafenkiezes im Handlungsfeld „Soziale und interkulturelle Integration“

SWOT-Analyse	Bewertungen
Stärken	<ul style="list-style-type: none"> - im Stadtteil aktive, vorwiegend türkische und arabische Migrantorganisationen (TDZ, Rize, TUH, Mahdi, AKI, NBS, DAUG) - großes Interesse der Evangelischen Schule Neukölln am interreligiösen Dialog und Organisation von entsprechenden Veranstaltungen - Ansiedlung des Mehrgenerationenhauses Neukölln im Flughafenkiez mit örtlicher und überörtlicher Ausstrahlungskraft für Nachbarschaftsaktivitäten - Nachbarschaftsfeste in der Boddin- und Erlanger Straße mit breiter Beteiligung der Bewohner, Einrichtungen und Gewerbetreibenden vor Ort - Engagement einzelner Moscheevereine, insbesondere Neuköllner Begegnungsstätte (NBS), für nachbarschaftliche Belange und interreligiösen Dialog - Frauenspezifische Vernetzung im Rahmen von regelmäßigen Frühstück, Feiern und Qualifizierungsangeboten über ethnische Grenzen hinweg
Schwächen	<ul style="list-style-type: none"> - Wenig Kommunikation und nachbarschaftliche Kontakte zwischen Bewohnern unterschiedlicher ethnischer Herkunft - unzureichende Profilierung des Mehrgenerationenhauses als Anlaufstelle für neue Zuwandergruppen aus Subsahara-Afrika und vom Balkan
Chancen	<ul style="list-style-type: none"> - verstärkte Öffnung der Moscheevereine in den Stadtteil und Teilnahme am nachbarschaftlichen Dialog - Veränderungen im Ausländer- und Asylrecht zur Schaffung einer dauerhaften Perspektive für Bewohnergruppen mit unsicherem Aufenthaltsstatus
Gefährdungen	<ul style="list-style-type: none"> - verstärkte Zuwanderungswellen aus Südosteuropa und Subsahara-Afrika mit entsprechendem Konfliktpotenzial für das nachbarschaftliche Zusammenleben im Flughafenkiez - verstärkte Aktivitäten islamistischer und ultranationalistischer Gruppierungen im Flughafenkiez, die gegen das friedliche nachbarschaftliche Zusammenleben gerichtet sind - „islamfeindlicher Kulturkampf“² infolge der Buchveröffentlichung von Thilo Sarrazin und den damit erstarkenden fremdenfeindlichen Parteien (NPD) bzw. Parteineugründungen (Pro Deutschland, Freiheitspartei)

² Der Begriff geht auf die Eröffnungsrede des Berliner Polizeipräsidenten Dieter Glietsch anlässlich der Fachtagung „Migration und Integration - Polizeiliche Netzwerkarbeit mit Migranten“ am 26.10.2010 im Hotel Estrel zurück.

Der Flughafenkiez weist einen hohen Anteil von Menschen mit Migrationsgeschichte (57,3%) auf, von daher besteht die Notwendigkeit für ein gutes nachbarschaftliches Zusammenleben aller sozialen, kulturellen und ethnischen Gruppen im Stadtteil in ganz besonderer Weise. Problematisch stellt sich die Rezeption des Buches des ehemaligen Berliner Finanzsenators Thilo Sarrazin dar, in dessen Folge sich beruflich erfolgreiche und gut ausgebildete Migrantenhaushalte, die als Vorbild gelungener Integration dienen könnten, von der deutschen Gesellschaft entfremden.

Eine zentrale Institution für Beratungen und Diskussionen zum nachbarschaftlichen Zusammenleben ist der Quartiersrat, der über die Förderschwerpunkte der Gebietsentwicklung im Flughafenkiez maßgeblich mitentscheidet. Der Quartiersrat ist paritätisch mit Mitgliedern mit und ohne Migrationshintergrund besetzt, wobei alle größeren Bevölkerungsgruppen (türkisch, arabisch, jugoslawisch, afrikanisch) vertreten sind.

Nachbarschaftliches Zusammenleben entwickelt sich jedoch im Alltag durch eine Vielzahl gemeinschaftlicher Aktivitäten. In diesem Zusammenhang stellt neben dem vielfach ehrenamtlichen Engagement der kleine und große Aktionsfonds (QF1 und QF2) das wichtigste Förderinstrument dar.

Von grundlegender Bedeutung ist das Engagement und die Initiative der Bewohner, Gewerbetreibenden und soziokulturellen Einrichtungen vor Ort, wobei sich gemeinschaftliche Nachbarschaftsfeste als besonders geeignetes Mittel erwiesen haben, möglichst viele unterschiedliche Bewohnergruppen zum nachbarschaftlichen Dialog zusammenzubringen.

1.2.7. Handlungsfeld „Partizipation der Bewohner und Akteure“ (Z9)

Eine tabellarische Zusammenfassung der Stärken, Schwächen, Chancen und Gefährdungen des Flughafenkiezes im Handlungsfeld „Partizipation der Bewohner und Akteure“ beinhaltet die nachfolgende Übersicht:

Analyse und Bewertung der Stärken, Schwächen, Chancen und Gefährdungen des Flughafenkiezes im Handlungsfeld Partizipation

SWOT-Analyse	Bewertungen
Stärken	<ul style="list-style-type: none"> - engagierte Einzelpersonen, Vereine und Einrichtungen, die sich für den Stadtteil tagtäglich einsetzen - engagierter und konstruktiv an der Stadtteilentwicklung mitarbeitender Quartiersrat - Flughafenzeitung als Informationsmedium zu Ereignissen und Ergebnissen der Gebietsentwicklung unter aktiver Beteiligung der Jugendredaktionen der gebietsansässigen Schulen und Freizeiteinrichtungen - Quartierswebsite www.qm-flughafenstrasse.de mit täglich mehr als 200 Besuchern als aktuelles Informationsmedium zu Fragen der Gebietsentwicklung im Flughafenkiez
Schwächen	<ul style="list-style-type: none"> - Anonymität durch hohe Fluktuation und demographische Veränderungen in der Gebietsbewohnerschaft

Chancen	- verstärktes Engagement zivilgesellschaftlicher Organisationen (z.B. Stiftungen) für das bürgerschaftliche Miteinander im Flughafenkiez
Gefährdungen	- Überbürokratisierung der Stadtteilverfahren kann bei Trägern, Bewohnern und Gebietseinrichtungen zu zunehmender Frustration und schwindender Teilnahmebereitschaft führen

Das Handlungsfeld „Partizipation der Bewohner und Akteure“ stellt den Schlüsselbereich der Gebietsentwicklung dar, denn ohne Teilnahme der verschiedenen lokalen Akteurguppen bestehen nur geringe Aussichten auf eine nachhaltige Verbesserung der Lebensbedingungen im Stadtteil. Neben den Kernelementen der Quartiersmanagementarbeit – Quartiersbüro, Quartiersrat/Vergabejury, Stadtteilmedien – sind auch immer wieder verstärkte Anstrengungen zur Einbeziehung weiterer, bisher nicht erreichter Bevölkerungsgruppen auch außerhalb formeller Beteiligungsverfahren notwendig.

BILANZ UND ANALYSE

2. Bilanz und Analyse des Quartiersmanagement Flughafenstraße im Jahr 2010

Gemäß der Vorgaben der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung zur Erarbeitung der Integrierten Handlungs- und Entwicklungskonzepte besteht der Teil „Bilanz und Analyse“ aus folgenden drei Bestandteilen:

- Begründete Prioritätensetzung zwischen den strategischen Zielen (Z1 bis Z9),
- Auswertung der Projekte entlang der strategischen Handlungsfelder (Z1 bis Z9) sowie
- Analyse der strategischen Partnerschaften und zentralen Themenfelder.

2.1. Begründete Prioritätensetzung zwischen den strategischen Zielen und Handlungsfeldern im Rahmen der integrierten Stadtteilentwicklung des Quartiers Flughafenstraße

Die Schwerpunkte der Arbeit des Quartiersmanagement Flughafenstraße liegen in Abstimmung mit der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und dem Bezirksamt Neukölln, bestätigt durch die Vergabeentscheidungen des Quartiersrates und der Vergabejury des Flughafenkiezes, in folgenden Handlungsfeldern:

- **Bildung/Jugend- und Elternarbeit (Z2/Z4):** Die Kinder und Jugendlichen sind die Zukunft des Stadtteils, daher sind die Anstrengungen aller zu bündeln, eine attraktive Bildungslandschaft im Flughafenkiez auf- und auszubauen.
- **Wohnumfeld und Sicherheit (Z3/Z7):** Im öffentlichen Raum begegnen sich die unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen des Stadtteils, die Attraktivität der Grün- und Freiflächen kann daher maßgeblich zum Entstehen guter Nachbarschaften beitragen. Besonders sensibel reagieren daher alle Bevölkerungsgruppen auf gravierende Mängel im öffentlichen Raum wie mangelnde Sauberkeit infolge von Hundekot und Sperrmüll sowie ein beeinträchtigt Sicherheitsgefühl infolge unzureichender Straßenbeleuchtung oder Straßenkriminalität.
- **Soziale und kulturelle Integration (Z8):** Die Menschen gleich welcher sozialen oder ethnischen Herkunft sollen gerne in ihrem Kiez leben und sich mit ihm identifizieren, daher sind die Aktivitäten ehrenamtlichen und zivilgesellschaftlichen Engagements zu bündeln und zu fördern.
- **Partizipation der Bewohner und Akteure (Z9):** Grundvoraussetzung für eine dauerhaft wirksame Stadtteilentwicklung ist die Aktivierung der gebietsansässigen Bewohnergruppen, Gewerbetreibenden und soziokulturellen Einrichtungen. Vor diesem Hintergrund ist das Handlungsfeld Partizipation eine Querschnittsaufgabe, die in allen Handlungsfeldern der Quartiersmanagementarbeit Anwendung findet.

In Anwendung des von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung empfohlenen Prioritätenpunktesystems ergibt sich für das Gebiet Flughafenstraße folgendes Bild zur Prioritätensetzung zwischen den strategischen Zielen (Z1 bis Z9):

Priorität	Handlungsfelder
Hoch	Partizipation der Bewohner und Akteure (Z9) Bildung/Schulen/Jugend- und Elternarbeit (Z2/Z4) Soziale und interkulturelle Integration (Z8) Wohnumfeld und Sicherheit (Z3/Z7)
Mittel	Lokale Wirtschaft und Arbeitsmarkt (Z1) Stadtteilkultur (Z5) Gesundheit (Z6)

2.2. Auswertung der Projekte entlang strategischer Handlungsfelder mit Erfolgsbewertung und Hinweisen auf Möglichkeiten und Grenzen der QM-Arbeit im Gebiet Flughafenstraße

Die Auswertung der im Jahr 2011 begonnenen, durchgeführten oder abgeschlossenen Projekte erfolgt mit kleinen Abweichungen entlang der von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung vorgegebenen Handlungsfelder.

2.2.1. Ergebnisse im Handlungsfeld „Lokale Wirtschaft und Arbeitsmarkt“ (Z1)

Im Gebiet Flughafenstraße haben mehr als 300 Unternehmen ihren Standort, von denen mehr als 90% Kleinunternehmen mit weniger als zehn Beschäftigten sind. Aufgrund der guten Anbindung mit den U-Bahnlinien 7 und 8 ist die überwiegende Mehrzahl der Unternehmen in den Bereichen Einzelhandel, Gastronomie und haushaltsbezogene Dienstleistungen tätig. Freie Berufe wie Ärzte und Rechtsanwälte haben ihren bevorzugten Standort um den Hermannplatz und um das Rathaus Neukölln. Ergänzt wird die vielfältige Gewerbestruktur durch Handwerksbetriebe und kleinere Produktionsfirmen in vereinzelt Gewerbehöfen im Gebiet.

Eine besondere Einkaufsstraße im Stadtteil ist die Flughafenstraße mit ihren Spezialgeschäften für Antiquitäten und Gebrauchtmöbel. Dieser Straßenzug verbindet zwei der wichtigsten Einkaufsstraßen im Norden Neuköllns - die Karl-Marx-Straße und die Hermannstraße. Am östlichen Ende der Flughafenstraße befindet sich mit den Neukölln Arcaden der größte Einkaufsmagnet im Norden Neuköllns mit zahlreichen Fachgeschäften, Gastronomie- und Freizeitangeboten sowie weiteren Frequenzbringern wie Post, Bezirksbibliothek und Multiplex-Kino.

Im Mittelpunkt der Aktivitäten des Jahres 2011 im Handlungsfeld „Lokale Wirtschaft und Arbeitsmarkt“ stand nach Auslaufen des Soziale Stadt Projektes „Gewerbeflächenaktivierung im Flughafenkiez“ der Informationsaustausch und die Zusammenarbeit mit dem im Oktober 2010 eingerichteten Citymanagement für die Karl-Marx-Straße.

2.2.2. Ergebnisse im Handlungsfeld „Bildung/Schulen/Jugend- und Elternarbeit“ (Z2/Z4)

Im Sinne einer gebietsorientierten Strategie „Lebenslanges Lernen“ und der großen Bedeutung eines vernetzten Vorgehens zur Verbesserung der Schulsituation und einer intensiveren Jugend- und Elternarbeit sind die beiden von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung vorgegebenen strategischen Ziele „Mehr Fort- und Weiterbildung“ (Z2) sowie „Bewohneradäquate (nachfragegerechte) soziale Infrastruktur“ (Z4) zu einem gemeinsamen Handlungsfeld mit dem Titel „Bildung/Schulen/Jugend- und Elternarbeit“ zusammengefasst worden.

Die Aktivitäten und der Fördermitteleinsatz aus dem Programm Soziale Stadt im Flughafenkiez konzentrieren sich auf die operationalen Ziele „Erhalt bestehender Angebote zur Fort- und Weiterbildung“, „Verbesserung der Schulsituation“, „Unterstützung und Verstärkung von Jugend- und Sozialarbeit in den Schulen“ sowie „Verbesserte Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche“.

Die zentralen Projektideen in diesem Handlungsfeld sind bereits mit der Arbeitsaufnahme des Quartiersmanagement Flughafenstraße im September 2005 entwickelt worden und im Jahr 2011 weiter ausgebaut worden; hierzu zählen:

- der Ausbau der Helene-Nathan-Bibliothek zu einem generationen- und herkunftsübergreifenden Ort der Bildung, insbesondere im Bereich Spracherwerb, (Berufs-)Schulerfolg und beruflicher Qualifizierung,
- die Unterstützung der Hermann-Boddin-Schule bei der Profilentwicklung im Bereich Bewegung und Kommunikation sowie der Einrichtung eines geregelten Ganztagsbetriebs mit einer angegliederten Schulstation sowie
- die Profilierung der Albert-Schweitzer-Schule zu einem attraktiven Lernort, der möglichst viele Kinder und Jugendliche aus dem Norden Neuköllns zu höherwertigen Schulabschlüssen führt.

Bei allen drei Leitprojekten konnten im Jahr 2011 deutliche Fortschritte erzielt bzw. neue Impulse gesetzt werden:

- in der Helene-Nathan-Bibliothek wird der Medienbestand des Lernzentrums kontinuierlich ausgebaut und die bis Dezember 2012 gesicherte Hausaufgabenbetreuung für die Klassen 7. bis 10. ist durch medienpädagogische Betreuungsangebote ergänzt worden;
- die Hermann-Boddin-Schule besitzt dank der Initiative und des Engagements des Bezirksamtes Neukölln seit dem Schuljahr 2008/09 eine regelfinanzierte Schulstation und wird Anfang November 2011 den Erweiterungsbau für die Schulanfangsphase beziehen, um so den gebundenen Ganztagsbetrieb einzuführen;
- die Albert-Schweitzer-Schule hat mit dem Schuljahr 2009/10 den im Schuljahr 2006/07 probeweise eingeführten Ganztagsbetrieb in eine Regelfinanzierung überführt und innerhalb von drei Jahren ihre Schülerzahlen dank gestiegenen Interesses von Eltern von weniger als 400 auf knapp 700 Schüler/-innen erhöht.

Weitere wichtige Vorhaben der Gebietsentwicklung aus dem Handlungsfeld „Bildung/Schulen/Jugend- und Elternarbeit“ sind:

- die Errichtung und der fortlaufende Betrieb des im September 2007 fertig gestellten Kinder- und Elterntreffs am Käptn Blaubär Spielplatz, der als Leuchtturmprojekt der Gebietsentwicklung im Flughafenkiez sowohl von bis zu 100 Kindern und Jugendlichen im Alter von 8 bis 15 Jahren als auch zunehmend als Nachbarschaftstreff - Frauenfrühstück, Quartiersrat, Sprachkurse - genutzt wird. Die Öffnungszeiten (Montag, Samstag) als auch Zielgruppen (Mädchen, Jugendliche über 15 Jahren) konnten dank der Unterstützung aus dem Programm Soziale Stadt ausgeweitet werden.

Zur Sicherung des Bildungsstandortes Reuterstraße 10 ist in Zusammenarbeit mit der BTU Cottbus die Projektstudie „Quartiersbildungszentrum Reuterstraße 10“ entstanden. Gegenstand der Projektstudie ist die Bebauung des Grundstückes mit einer attraktiven Blockrandschließung, die zusätzliche Raumangebote für die Evangelische Schule Neukölln sowie für die Jugend-, Eltern- und Nachbarschaftsarbeit im Flughafenkiez schafft. Das geschätzte Investitionsvolumen von ca. 5,8 Millionen Euro erfordert neue Wege in der Finanzierung.

Neben diesen größeren Projekten gibt es eine Vielzahl von kleinteiligen Aktionen und Aktivitäten, insbesondere im Bereich kulturelle Bildung und Sport, die häufig aus Mitteln des kleinen und großen Aktionsfonds (QF1 und 2) unterstützt wurden. Für den Austausch von Informationen und die Abstimmung von Kooperationen zwischen den Bildungseinrichtungen im Flughafenkiez hat sich die vom Quartiersmanagement initiierte Netzwerkrunde „Schulen/Jugend- und Elternarbeit“ als zentrales Gremium entwickelt.

Insgesamt zeigt sich, dass sich das Image der Schulen wandelt und Konflikte mit Jugendlichen im öffentlichen Raum entschärft werden. Konkrete Indikatoren dafür sind die Verdopplung der Erstanmeldungen an der Albert-Schweitzer-Schule oder auch die positive Medienberichterstattung über Musik- und Tanzprojekte an der Hermann-Boddin-Schule, die in diesem Bereich ein besonderes Profil der Schule entwickelt.

Demgegenüber steht ein Wandel in der Bevölkerungsstruktur, der dazu führt, dass der Anteil von Kindern aus Akademikerhaushalten merklich ansteigt. Diese Elterngruppe stellt erhöhte Anforderungen an die Qualität der Bildungsinfrastruktur im Flughafenkiez, denen momentan nur ansatzweise entsprochen werden kann. Die im Herbst 2010 begonnenen Elterngespräche an den beiden zentralen Spielplätzen - Käptn Blaubär und Boddin - haben erste Anknüpfungspunkte geliefert, die es fortzuentwickeln gilt.

Aus Mitteln des Programms Soziale Stadt können aufgrund der begrenzten Budgets und Laufzeiten im Gebiet Flughafenstraße Ausstattungsverbesserungen oder Anschubfinanzierungen geleistet werden. Für den langfristigen Erfolg der im Rahmen der QM-Arbeit mit den lokalen Kooperationspartnern entwickelten Handlungsansätze sind personelle Ausstattungsverbesserungen an den Schulen und in der Jugendarbeit durch die Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung unabdingbar. Aufgrund der erheblichen familiären Bildungs- und Erziehungsdefizite von Kindern und Jugendlichen im Flughafenkiez ist eine Dauerfinanzierung im Rahmen des Programms Soziale Stadt nicht leistbar.

Eine zusammenfassende Bewertung der Zielerreichung fällt im Bereich des strategischen Ziels „Bildung/Schulen/Jugend- und Elternarbeit“ schwer, da sich die nachhaltigen Ergebnisse von

Bildungsinvestitionen erst auf längere Sicht zeigen und die besonders erfolgreichen Bewohner/-innen bis dahin häufig schon das Gebiet Flughafenstraße verlassen haben.

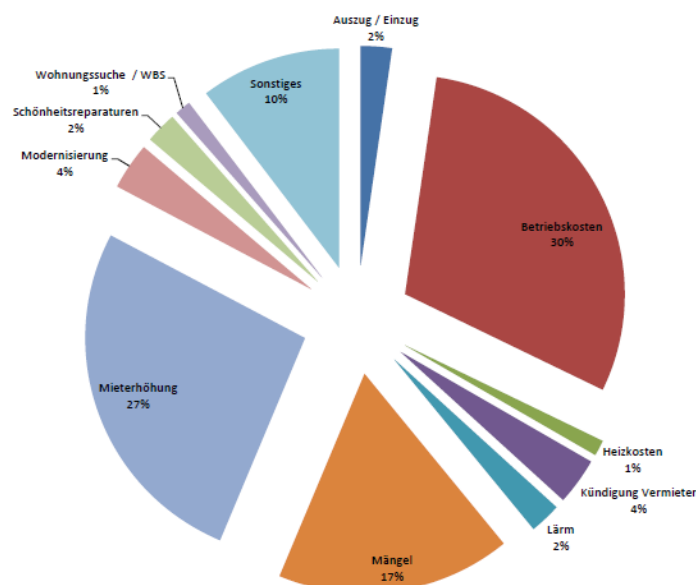
2.2.3. Ergebnisse im Handlungsfeld „Wohnumfeld und Sicherheit“ (Z3/Z7)

Wegen der engen funktionalen Verflechtungen zwischen den strategischen Zielen „Bessere Qualität des Wohn- und Lebensraums“ und „Besseres Sicherheitsniveau und Steigerung des subjektiven Sicherheitsempfindens“ sind diese beiden Kernziele für die Arbeit im Quartiersmanagementgebiet Flughafenstraße zum Handlungsfeld „Wohnumfeld und Sicherheit“ zusammengefasst worden. Die bisherigen Schwerpunkte liegen im Bereich der operationalen Ziele „Verbesserung des Wohnumfeldes und des öffentlichen Raumes (u. a. Verschmutzungen, Vandalismus, Verwahrlosung)“ und „Sicherheitsrelevante Gestaltung des öffentlichen Raumes und wohnungsnaher Freiräume (z.B. Beleuchtung)“.

Aufgrund einer vom Quartiersrat Flughafenstraße bewilligten QF2-Ideenskizze findet seit 18. Mai 2011 eine Mieterberatung in den Räumlichkeiten des Quartiersmanagements in der Erlanger Straße 13 statt. Mit Stand Anfang August 2011 wurde eine Zwischenauswertung angefertigt, zu welchen mietrechtlichen Fragen sich die bisher 90 Bewohnerinnen und Bewohner beraten ließen. Die drei wichtigsten Themenbereiche waren Betriebskosten (30%), Mieterhöhungen (27%) und Wohnungsmängel (17%).

Zwischenbilanz der mietrechtlichen Beratung im Flughafenkiez
Zeitraum vom 18.05 - 12.10.2011

Themenbereiche	Anzahl
Auszug / Einzug	2
Betriebskosten	26
Heizkosten	1
Kündigung Vermieter	3
Lärm	2
Mängel	15
Mieterhöhung	23
Modernisierung	3
Schönheitsreparaturen	2
Wohnungssuche / WBS	1
Sonstiges	9
Erfasste Probleme / Mängel	87
Erfasste Beratungen	90



Nach Auslaufen des Soziale Stadt Projektes „Grüner Kiez – Sauberer Kiez“ hat sich im Rahmen einer Kurzanalyse zu den Baumscheibenpatenschaften gezeigt, dass die Nachhaltigkeit nicht in allen Fällen gewährleistet werden konnte.

Die Grenzen der Quartiersmanagementarbeit zeigen sich deutlich bei der mangelnden Verantwortungsbereitschaft einzelner Bewohner/-innen für ihr eigenes Wohnumfeld. So ist die flächendeckende Sperrmüllproblematik trotz vereinzelter Sauberkeitsaktionen als auch der Missbrauch von Grün- und Freiflächen als Hundeklos immer noch ungelöst. Hier bedarf es verstärkter gemeinsamer Anstrengungen von BSR, Ordnungsamt und Akteuren vor Ort, um für die Bewohnerschaft sicht- und erlebbare Verbesserungen erzielen zu können.

Die Eigentumsverhältnisse mit einer Vielzahl von Einzeleigentümern, die nur in Ausnahmefällen vor Ort leben, erschweren die Einbeziehung der Immobilienwirtschaft in übergreifende Aktivitäten zur Verbesserung der Wohnqualität. Zudem zeigen die bisherigen Erfahrungen, dass die Hauseigentümer und -verwaltungen mit den auffälligsten Instandhaltungs- und Vermietungsproblemen nur geringes Interesse an Fragen der Stadtteilentwicklung zeigen.

Eine zunehmende Bedeutung für das Sicherheitsempfinden der Gebietsbewohnerschaft gewinnt die Ausweitung von Glücksspiel und Prostitution entlang der Flughafenstraße und angrenzender Seitenstraßen. Der Drogenhandel im Volkspark Hasenheide führt dazu, dass weite Kreise der Gebietsbevölkerung von einer Nutzung der einzigen größeren Spiel- und Erholungsfläche abgeschreckt sind. Zudem ist die Drogenszene vom Kottbusser Tor aufgrund massiver Bewohnerproteste mittlerweile in Richtung Neukölln verdrängt worden und konzentriert sich im Flughafenkiez am U-Bahnhof Boddinstraße.

Die Möglichkeiten der Quartiersmanagementarbeit zur Verwirklichung des strategischen Ziels „Besseres Sicherheitsniveau und Steigerung des subjektiven Sicherheitsempfindens“ ergeben sich insbesondere aus dem Dialog mit den Nachbarschaften im Gebiet Flughafenstraße sowie aus der vertrauensvollen Zusammenarbeit mit Ordnungsamt und Polizei. Die Grenzen ergeben sich daraus, dass es sich bei Ordnungswidrigkeiten und Straftaten um hoheitlich geregelte Aufgaben handelt, die im Rahmen der QM-Arbeit nicht verfolgt werden können und dürfen.

2.2.4. Ergebnisse im Handlungsfeld „Stadtteilkultur“ (Z5)

Zur Erreichung des strategischen Ziels „Bewohneradäquate Stadtteilkultur“ wurde zunächst in enger Abstimmung mit dem Kulturamt Neukölln ein Schwerpunkt auf die Einrichtung der Kunstfiliale Flughafenstraße als Baustein des Neuköllner Konzepts dezentraler Kulturarbeit gelegt. Weitere Schwerpunkte wurden durch die Vergabeentscheidungen der Vergabejury und des Quartiersrates Flughafenstraße gesetzt, beispielsweise mit der Unterstützung von Kunstprojekten mit Jugendlichen aus dem Stadtteil – operationales Ziel „Schaffung spezieller Angebote für verschiedene Bewohnergruppen“.

Trotz der kurzen Projektlaufzeit und des geringen Fördermitteleinsatzes haben die kulturellen Aktivitäten der Kunstfiliale und des Roma Aether Klub Theaters dazu beigetragen, Ansätze einer lokalen Kunstszene im östlichen Bereich der Boddinstraße zwischen Isarstraße und Karl-Marx-Straße zu entwickeln, die sich sowohl positiv auf einen Rückgang der Gewerbeflächenleerstände als auch auf eine Einbeziehung lokaler Gewerbetreibender in stadtteilbezogene Aktivitäten auswirkt. Neue Impulse gehen zudem von den im Rahmen des Soziale Stadt Projektes „Gewerbeflächenaktivierung im Flughafenkiez“ angesiedelten Kulturbetrieben mit Schwerpunkt in der Boddinstraße aus.

Die Möglichkeiten der Quartiersmanagementarbeit erfahren dort klare Grenzen, wo durch verstärkte Investitionstätigkeit durch Immobilienentwickler kulturelle, den Stadtteil belebende Nischennutzungen zunehmend verdrängt werden, so z. B. die Karmanoia Bar in der Mainzer Straße 5.

2.2.5. Ergebnisse im Handlungsfeld „Gesundheit“ (Z6)

Im Rahmen der Quartiersmanagementarbeit im Flughafenkiez ist das Handlungsfeld „Gesundheit“ bisher nicht systematisch bearbeitet worden, da zum einen die Arbeitsschwerpunkte in anderen Handlungsfeldern lagen und zum anderen das Handlungsfeld „Gesundheit“ eine Querschnittsaufgabe darstellt, deren Ziele teilweise auch durch die Projektentwicklung in anderen Handlungsfeldern erreicht werden können, z.B. Aufwertung der Grün- und Freiflächen im Quartier. Die bisherigen Aktivitäten im Gebiet Flughafenstraße bestanden aus Aktionen, die über den Quartiersfonds 1 gefördert wurden. Eine klare Prioritätensetzung ist bei der Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen zu erkennen. Demzufolge liegen die Schwerpunkte innerhalb des strategischen Ziels „Besseres Gesundheitsniveau“ auf den operationalen Zielen „Förderung der Bewegungs- und Gesundheitserziehung in den Familien, Kitas, Schulen und Sportvereinen“ sowie „Verbesserung der Ernährungssituation von Kindern und Jugendlichen“.

Ein Schlüsselvorhaben für dieses Handlungsfeld wurde mit der Herrichtung des Frühstücksraumes in der Hermann-Boddin-Schule begonnen, dessen Weiterentwicklung durch die Stiftung BrotZeit finanziell unterstützt wird. Kernanliegen ist es, allen Schülerinnen und Schülern der Hermann-Boddin-Schule durch ein gesundes Schulfrühstück gute Startchancen für den Schulalltag zu bieten.

Die Möglichkeiten zur Erreichung des strategischen Ziels „Besseres Gesundheitsniveau“ ergeben sich insbesondere aus der Zusammenarbeit mit Kitas, Schulen und Sportvereinen im Gebiet. Eine massive Einschränkung stellt jedoch die unzureichende Ausstattung mit gedeckten und ungedeckten Sportflächen dar, so fehlen für fast alle sportlichen Aktivitäten Hallen- bzw. Sportplatzkapazitäten. Dies betrifft insbesondere Angebote für Gruppen, die nicht vereinsgebunden Sport treiben können oder wollen.

Ein wesentlicher nächster Schritt zur Erreichung des strategischen Ziels „Besseres Gesundheitsniveau“ kann die Kontaktaufnahme und Vernetzung der im Gebiet ansässigen Ärzte und Gesundheitseinrichtungen sein. Das Gebiet Flughafenstraße bietet in diesem Zusammenhang gute Voraussetzungen, da sich insbesondere entlang der Karl-Marx-Straße zahlreiche Arztpraxen und Ärztehäuser konzentrieren.

Zusätzliche Anknüpfungspunkte für verstärkte Aktivitäten im Handlungsfeld „Gesundheit“ gibt es beim Thema „Gesunde Ernährung für Schulkinder“ im Zuge der Ausweitung des Ganztagsbetriebs an der Albert-Schweitzer-Schule und Evangelischen Schule Neukölln.

2.2.6. Ergebnisse im Handlungsfeld „Soziale und interkulturelle Integration“ (Z8)

Angesichts eines Bevölkerungsanteils von 57% an Personen mit Migrationshintergrund im Gebiet Flughafenstraße ist das Handlungsfeld „soziale und interkulturelle Integration“ von zentraler Bedeutung für die Quartiersmanagementarbeit. Bei der gebietsbezogenen Integration handelt es sich um eine Querschnittsaufgabe, die auch in allen weiteren Handlungsfeldern im Sinne einer umfassenden Berücksichtigung der Belange der Bevölkerungsgruppen mit Migrationshintergrund Anwendung findet. Betrachtet man die im bundesweiten Statusbericht Soziale Stadt aufgeführten Maßnahmen, so finden diese durchgehend Anwendung in der Gebietsentwicklung für den Flughafenkiez (vgl. Difu 2008, 47):

- Sprachförderung: findet sowohl in Form von Mütterkursen in den Räumen des Kinder- und Elterntreffs als auch in Form des Selbstlernzentrums in der Helene-Nathan-Bibliothek sowie im Bildungsprogramm von Kitas und Schulen statt.
- Zusammenarbeit mit Migrantenorganisationen: findet sowohl in unterschiedlichen Formen vom fortlaufenden Informationsaustausch, z.B. mit Moscheevereinen, bis hin zur Beauftragung bzw. Trägerschaft von Soziale Stadt Projekten, z. B. das Türkisch-Deutsche Zentrum (TDZ) im Ganztagsbetrieb an der Albert-Schweitzer-Schule oder der Türkische Unternehmer- und Handwerkerverein (TUH) bzw. der Rize Kultur- und Solidaritätsverein bei Handarbeitsangeboten für Frauen aus dem Flughafenkiez statt.
- Förderung der ethnischen Ökonomie: wird im Rahmen der Quartiersmanagementarbeit mit der Zielvorgabe „Stärkung der unternehmerischen Potenziale der Gebietsbevölkerung“ verfolgt, denn im Mittelpunkt steht nicht die Frage der ethnischen Herkunft, sondern der Stabilisierung und Profilierung des Wohn- und Arbeitsortes Flughafenkiez. Der Begriff „ethnische Ökonomie“ ist im Sinne einer auf Integration abzielenden Stadtteilentwicklung nicht Ziel führend und hat zumeist eine Vielzahl von isolierten Einzelprojekten zur Folge, die auf einzelne ethnische Gruppen ausgerichtet sind, wodurch die übergeordnete Zielsetzung, den Wirtschaftsstandort Flughafenkiez zu stärken, aus dem Blickfeld gerät.
- Einstellung von Mitarbeiter/-innen mit Migrationshintergrund: zwei der drei Quartiersmanager/-innen verfügen über einen Migrationshintergrund (türkisch bzw. arabisch).
- Interkulturelle Öffnung von Einrichtungen: wird in allen Bildungseinrichtungen im Flughafenkiez praktiziert und durch die Zusammenarbeit mit Migrantenvereinen intensiviert.
- Förderung des interkulturellen Austausches: findet sowohl im Rahmen von großen Nachbarschaftsfesten mit mehr als 1.000 Besucher/-innen als auch im Rahmen kleiner Begegnungen statt.

Eine zentrale Institution im Handlungsfeld „Soziale und interkulturelle Integration“ sind die Stadtteilmütter Neukölln, die insbesondere bei Frauen türkischer und arabischer Herkunft eine wichtige Multiplikatorenfunktion für die Themen Bildung, Wohnumfeld und Sicherheit sowie Gesundheit aufweisen.

Die Möglichkeiten und Grenzen zur Erreichung des strategischen Ziels „Soziale und interkulturelle Integration“ ergeben sich aus der Offenheit und Bereitschaft der Bewohner, Gewerbetreibenden und Einrichtungen Initiative zu zeigen und sich für eine Verbesserung des nachbarschaftlichen Zusammenlebens zu engagieren. Zudem wird es in Zukunft notwendig sein, verstärkt Aktivitäten zu unterstützen, an der sich möglichst viele unterschiedliche ethnische und soziale Gruppen beteiligen und die Betonung der Unterschiede zugunsten der Gemeinsamkeiten abgelöst wird.

2.2.7. Ergebnisse im Handlungsfeld „Partizipation der Bewohner und Akteure“ (Z9)

Im Sinne der von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung angestrebten Aktivierung und Beteiligung der Bewohnerinnen und Bewohner bei allen wesentlichen Fragestellungen der Quartiersentwicklung im Gebiet Flughafenstraße liegen die Prioritäten bei der Verwirklichung des strategischen Ziels „Mehr Partizipation der Bewohner und Akteure“ bei den operationalen Zielen „Entwicklung spezifischer Beteiligungs-, Mitwirkungs- und Kommunikationsformen an der Quartiersentwicklung für verschiedene Zielgruppen“ sowie „Beteiligung von Zielgruppen bei der Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen des QM“.

Im Rahmen der Arbeit des Quartiersmanagements werden im Gebiet Flughafenstraße folgende Aktivitäten und Arbeitsweisen verfolgt:

Strategiebezogene Beteiligungsformen

Im Rahmen der Erstellung und Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes als Strategieprogramm für das Quartiersmanagement Flughafenstraße werden Beteiligungsformen eingesetzt, die eine möglichst breite Diskussion über die Gebietsentwicklung in Gang setzen, so z.B. die Ausstellung zu den Themenfeldern Integration, Bildung und Arbeit im Quartiersbüro Flughafenstraße, die für alle Interessierten offenen Quartiersratssitzungen, auf denen die Förderschwerpunkte der Gebietsentwicklung Flughafenstraße festgelegt wurden.

Handlungsfeldbezogene Beteiligungsformen

Dabei geht es vornehmlich um die Beteiligung bei der Umsetzung des Handlungskonzeptes und der Projektentwicklung in den Handlungsfeldern. Die Erfahrungen zeigen, dass die Beteiligungsbereitschaft wächst, je stärker sich die lokalen Akteure mit dem jeweiligen Thema identifizieren. Dieses Interesse wird durch adäquate Methoden und Beteiligungsformen aufgegriffen, um Kooperationen und Netzwerkbildung zu fördern.

Informationsbezogene Beteiligungsformen

Grundlegende Voraussetzung zur Beteiligung von Bewohnern und Bewohnerinnen und weiteren Akteuren an der Quartiersentwicklung ist die Information über gebietsrelevante Entwicklungen und Einflussmöglichkeiten. Aus

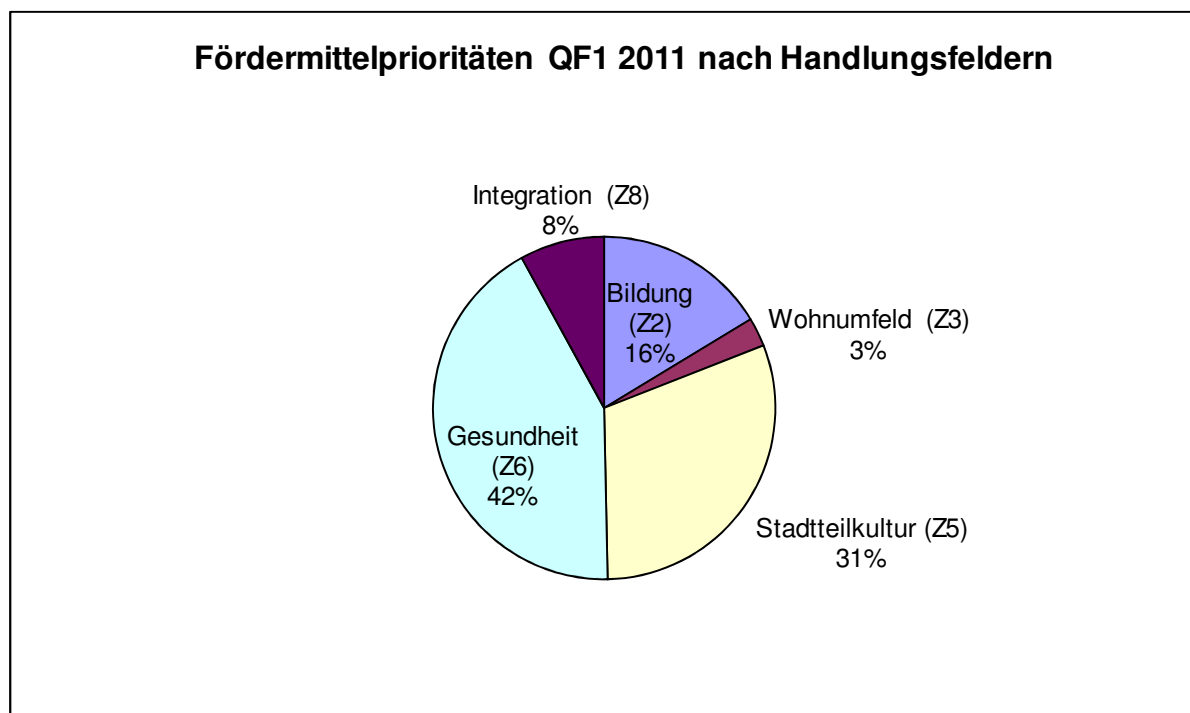
diesem Grunde liegt ein Schwerpunkt der Beteiligungsansätze in unterschiedlichen Maßnahmen der Informationsverbreitung und Öffentlichkeitsarbeit, so. z. B.:

- das Quartiersbüro als Anlaufstelle für Bewohner/-innen, Gewerbetreibende und Einrichtungen,
- die regelmäßig erscheinende Stadtteilinformation Flughafenzeitung/fluze,
- der regelmäßig aktualisierte Internetauftritt für das Gebiet (www.qm-flughafenstrasse.de) sowie
- die kontinuierliche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit mit lokalen und überregionalen Print-, Hör- und TV-Medien.

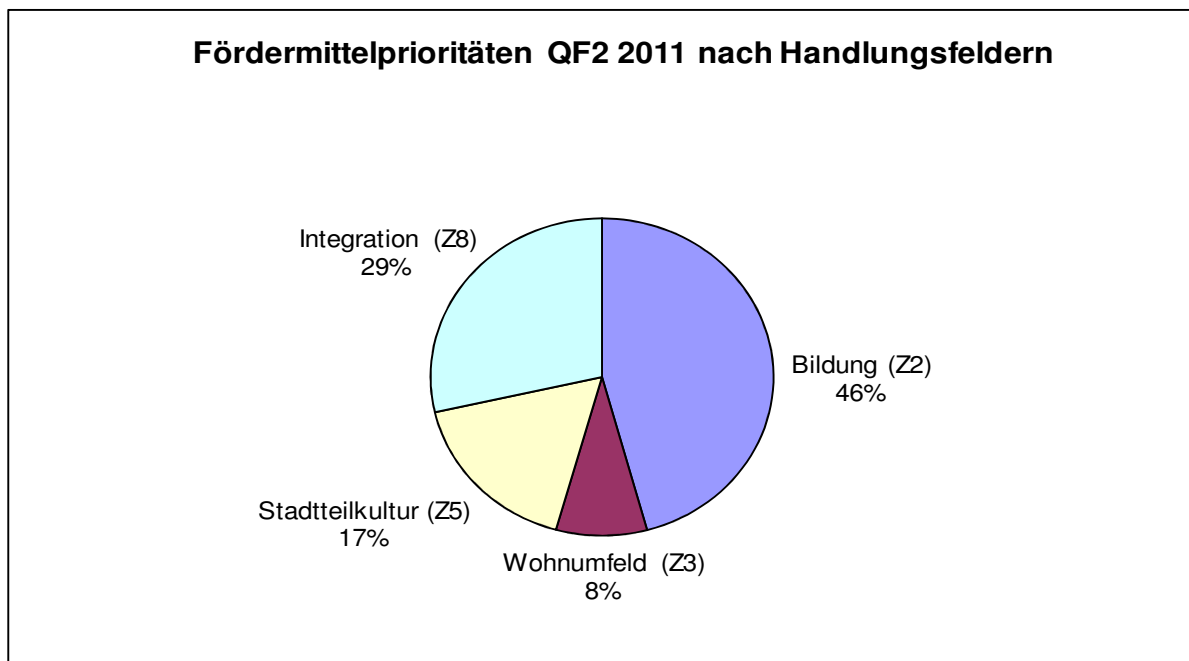
Budgetbezogene Beteiligungsformen

Zur Stärkung der Eigenverantwortung lokaler Akteure und von Bewohnern und Bewohnerinnen sind mit der Vergabejury und dem Quartiersrat zwei Gremien im Stadtteil Flughafenstraße aufgebaut worden, die bei der Entscheidung über den Einsatz von Fördermitteln mitwirken und auch über die Gremienarbeit hinausgehende Initiativen und Anregungen für die Stadtteilentwicklung im Gebiet Flughafenstraße liefern.

Die von der Vergabejury Flughafenstraße im Jahr 2011 gesetzten Fördermittelprioritäten für den Quartiersfonds 1 (Mikroprojekte bis 1.000 Euro) sind der nachfolgenden Graphik zu entnehmen. Gemessen am bewilligten Fördermittelvolumen ergibt sich folgende Verteilung zwischen den einzelnen Handlungsfeldern: 42% zugunsten des Handlungsfeldes Gesundheit, 31% zugunsten des Handlungsfeldes Stadtteilkultur, 16% zugunsten des Handlungsfeldes Bildung/Schulen/Jugend- und Elternarbeit, 8% zugunsten des Handlungsfeldes soziale und interkulturelle Integration sowie 3% zugunsten des Handlungsfeldes Wohnumfeld.



Die vom Quartiersrat Flughafenstraße gesetzten Fördermittelprioritäten aus dem Quartiersfonds 2 (Mikroprojekte von 1.000 Euro bis 10.000 Euro) sind der nachfolgenden Graphik zu entnehmen.



Hinsichtlich der Prioritätensetzung ergibt sich gemessen am Fördermittelvolumen folgende Reihenfolge: Handlungsfeld „Bildung“ (46%), Handlungsfeld „Soziale und interkulturelle Integration“ (29%), Handlungsfeld „Stadtteilkultur“ (17%) sowie Handlungsfeld „Wohnumfeld und Sicherheit“ (8%).

Zielgruppenbezogene Beteiligung

Bei Vorhaben, die von speziellem Interesse für besondere Zielgruppen sind, werden der Gruppe entsprechend adäquate Formen der Beteiligung durchgeführt. Dabei ist anzuknüpfen an den jeweils spezifischen Lebensalltag und Erfahrungshintergrund der Zielgruppen wie dem der Frauen, der Kinder, der Jugendlichen und der Senioren. Im Mittelpunkt der bisherigen Aktivitäten stehen Frauen, für die insbesondere niedrigschwellige Angebote in Form von Frauenfrühstücken bestehen, die im Rahmen des QF2-Projektes „Frauennetzwerk im Flughafenkiez“ systematisch weiterentwickelt werden sollen.

Im Bereich der Jugendbeteiligung ist die über Jahre praktizierte Einbeziehung beim Erstellen der Jugendstadtteilzeitung FluZe von zentraler Bedeutung. Zudem werden die Schülerinnen und Schüler bei der Umgestaltung von Schulhofflächen aktiv einbezogen, so z.B. an der Albert-Schweitzer-Schule, der Evangelischen Schule Neukölln und der Hermann-Boddin-Schule.

Kooperationen mit Partnern der Quartiersentwicklung und Netzwerken

Ein zentrales Element der Quartiersentwicklung besteht in der frühzeitigen Einbeziehung der im Gebiet Flughafenstraße präsenten Institutionen aus der lokalen (Immobilien-)Wirtschaft, Nachbarschaftstreffs und Bildungseinrichtungen in den Stabilisierungs- und Aufwertungsprozess. Diese „Partner der Quartiersentwicklung“ sollen als strategische Verbündete - ansetzend an dem gemeinsamen Interesse der Gebietsaufwertung - in Maßnahmen und Projekte der Stadtteilentwicklung einbezogen werden.

Neben der Zusammenarbeit mit den „Partnern der Quartiersentwicklung“ ist die Initiierung und Weiterentwicklung von Netzwerken ein weiterer Ansatz des Quartiersmanagements, um einen Beitrag zur Nachhaltigkeit der Projekte und Initiativen im Rahmen des Programms Soziale Stadt für das Gebiet Flughafenstraße zu sichern.

Die nachhaltigsten Ergebnisse bei der Umsetzung des strategischen Ziels „Mehr Partizipation der Bewohner und Akteure“ konnte bisher mit der Etablierung der Bewohnergremien - Vergabejury und Quartiersrat - erzielt werden, die nach kurzer Zeit begonnen haben, eigenständige Ideen zur Stärkung des nachbarschaftlichen Zusammenlebens zu entwickeln.

Kernanliegen für die weiteren Aktivitäten im Handlungsfeld „Partizipation der Bewohner und Akteure“ ist die kontinuierliche Motivation bereits aktiver Personen für eine kontinuierliche Mitarbeit als auch die Gewinnung neuer Bewohnergruppen für ein Engagement zugunsten des Flughafenkiezes.

2.3. Analyse der Bedeutung und Reichweite strategischer Partnerschaften und zentraler Themenfelder der integrierten Stadtteilentwicklung im Gebiet Flughafenstraße

Gemäß den Vorgaben der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung ist im Rahmen der Fortschreibung der Integrierten Entwicklungs- und Handlungskonzepte auch eine Analyse der strategischen Partnerschaften und zentralen Handlungsfelder der integrierten Stadtteilentwicklung vorzunehmen und diese bezüglich Bedeutung und Reichweite anhand folgender Fragestellungen vertiefend zu untersuchen:

- **Immobilienwirtschaft:** Welche Qualität haben die zu Wohnungsbaugesellschaften und anderen Eigentümern aufgebauten Kooperations- und Kommunikationsstrukturen? Sind Strukturen entstanden und wenn ja, welche? Gibt es gemeinsame Maßnahmen/Projekte? Wurden Mieterbeiräte gebildet und wenn ja, wie erfolgt die Einbeziehung?

- **Partizipation und Netzwerke:** Gibt es Vereinigungen mit einem Stadtentwicklungsinteresse, die völlig unabhängig von Politik und Verwaltung im Quartier agieren in ehrenamtlicher Tätigkeit (aktiv am Verfahren, periodisch oder dauerhaft)? Sind Strukturen entstanden (Arbeitsgruppen, Runde Tische, Gremien, Vereine etc.)? Inwieweit wird der Quartiersrat durch Arbeitsweise und Zusammensetzung dem Anspruch emanzipatorischer Partizipation (Aktivierung und Empowerment zur eigenen Lebensgestaltung, Einbindung der Bewohnerschaft und lokalen Akteure in Willensbildungs- und Entscheidungsprozesse im Quartier) gerecht? Welche Handlungsfelder/strategischen Ziele werden bei ehrenamtlicher Arbeit vorwiegend berührt?

- **Interkulturelle Integrationspartnerschaften:** Konnten in das Verfahren Migranten bzw. Migrantenselbstorganisationen einbezogen werden und wenn ja, wie erfolgt die Zusammenarbeit?
- **Schule und Bildung:** Haben sich die Schulen zum Stadtteil geöffnet? Findet eine Zusammenarbeit/Kommunikation zwischen den örtlichen Bildungseinrichtungen statt? Ist ein Bildungsverbund entstanden?
- **Nachhaltigkeit und Verstetigung von Projekten und Maßnahmen:** Gibt es eine kontinuierliche Fortsetzung bzw. Übernahme von Projekten in eine QM-unabhängige Förderung? Sind Bemühungen dahingehend in der Diskussion? Welche Maßnahmen und/oder Projekte sind durch Dritte (nach Rückzug von QM-Fördermitteln) fortgeführt worden?
- **Schlüsselmaßnahmen im Gebiet:** Welche Projekte haben eine Schlüsselrolle für das integrierte Stadtteilverfahren (besonders gut angenommenes Angebot bzw. große Nachfrage bei der Zielgruppe, hohes Fördervolumen, besonders geeignet für eine erfolgreiche Stadtteilentwicklung)?

2.3.1. Immobilienwirtschaft im Gebiet Flughafenstraße

Das Gebiet Flughafenstraße wird durch eine Vielzahl von Einzeleigentümern geprägt, wobei in den vergangenen Jahren (2007-11) ein verstärkter Eigentümerwechsel zulasten von Einzeleigentümern stattgefunden hat. Die heterogene Eigentümerstruktur erschwert im Gegensatz zu Quartiersmanagement-Gebieten mit einem oder wenigen prägenden Immobilieneigentümern den Aufbau von umfassenden Kooperations- und Kommunikationsstrukturen.

Etablierte Kooperations- und Kommunikationsstrukturen bestehen zu den genossenschaftlichen Wohnungseigentümern, insbesondere dem Beamten-Wohnungs-Verein zu Berlin eG, sowie zur städtischen Wohnungsbaugesellschaft Stadt und Land, obgleich diese nur über drei Häuser im Quartier verfügt. Darüber hinaus bestehen Kontakte zum Immobilieneigentümergebiet Haus und Grund, obgleich der Organisationsgrad der Einzeleigentümer aus dem Flughafenkiez in diesem Verein sehr gering ist. Im Rahmen von Einzelkontakten bestehen zudem Kooperations- und Kommunikationsstrukturen zu den Eigentümern einzelner Häuser bzw. Wohnungen im Flughafenkiez.

Im genossenschaftlichen Wohnungsbau bestehen Mieterbeiräte, die durch die Besuche von Mietertreffen sowie die Vertretung in den Vergabebeiräten (Vergabejury, Quartiersrat) in die Stadtteilentwicklung einbezogen werden.

2.3.2. Partizipation und Netzwerke im Gebiet Flughafenstraße

Zu den wichtigsten Vereinigungen mit einem über den originären Vereinszweck hinausreichenden Stadtteilentwicklungsinteresse zählen die Schulfördervereine der drei Schulen im Gebiet – der Albert-Schweitzer-Schule, Evangelischen Schule Neukölln und der Hermann-Boddin-Schule. Diese Vereine arbeiten ausnahmslos

ehrenamtlich und unabhängig von Politik und Verwaltung, wobei sie aktiv am Statteilverfahren beteiligt sind und ihre Tätigkeit auf Dauerhaftigkeit angelegt ist. Darüber hinaus gibt es Kulturvereine und Hausgemeinschaften, die ebenfalls ehrenamtlich, unabhängig von Politik und Verwaltung sowie auf Dauerhaftigkeit orientiert arbeiten.

Diese ehrenamtlichen Vereine und Gruppierungen haben sich durch die Aufnahme der Tätigkeit des Quartiersmanagements teilweise neu gebildet oder verstärkt auf Stadtteilinteressen ausgerichtet, ohne dass es eine steuernde Einflussnahme seitens des Quartiersmanagements gab und gibt.

Der Quartiersrat und die Vergabejury werden aufgrund ihrer Arbeitsweise und Zusammensetzung zunehmend dem Anspruch emanzipatorischer Partizipation (Aktivierung und Empowerment zur eigenen Lebensgestaltung, Einbindung der Bewohnerschaft und lokalen Akteure in Willensbildungs- und Entscheidungsprozesse im Quartier) gerecht. So tagt der Quartiersrat seit Anbeginn seiner Tätigkeit öffentlich und ist bemüht, stets neue Gäste für die Inhalte seiner Sitzungen zu interessieren. Die Handlungsfelder und strategischen Ziele die vorwiegend bei ehrenamtlicher Arbeit berührt werden, liegen im Bereich „Bildung/Schulen/Jugend- und Elternarbeit“, „Wohnumfeld und Sicherheit“, „Stadtteilkultur“ sowie „Soziale und interkulturelle Integration“.

Im Rahmen der Berliner Quartiersverfahren wird besonderer Wert auf die Aktivierung und Beteiligung von Berliner/-innen mit Migrationshintergrund gelegt, die sich für die verfassten Gremien der Bürgerbeteiligung - Vergabejury und Quartiersrat - im Flughafenkiez wie folgt darstellt:

Quartiersmanagementgebiet Flughafenstraße								
Quartiersrat QR	TN QR	MIG TN	Aktive MIG TN				Anzahl Treffen QR 2011	
	30	15			InstitutionenvertreterInnen			BewohnerInnen
			Herkunftsraum	w	m	w	m	6
			Türkei		3	4	1	
			Arabischer Raum	1				
			Subsahara-Afrika				1	
			Europa		1	2	1	
			Asien		1			
Vergabebeirat Aktionsfonds	TN AF	TN MIG						
	9	W	M					
		3	2					

2.3.3. Interkulturelle Integrationspartnerschaften im Gebiet Flughafenstraße

Neben der zuvor beschriebenen Einbeziehung von Migrant/-innen in die Entscheidungsgremien des Quartiersmanagements – Quartiersrat und Vergabejury – beteiligen sich Quartiersbewohner/-innen mit migrantischer Herkunft auf vielfältige andere Weise an der Gebietsentwicklung, sei es durch Ideeneinreichung zu den Quartiersfonds 1 bis 3 oder sei es durch Beteiligung an Nachbarschaftsfesten und sonstigen Veranstaltungen der Gebietsentwicklung.

Die Zusammenarbeit mit Migrantenselbstorganisationen im Flughafenkiez erfolgt ebenfalls auf vielfältige Weise, sei es als Träger von Soziale Stadt Projekten, die aus dem Quartiersfonds 1 bis 3 finanziert werden, sei es als Teilnehmer von Netzwerkrunden im Bereich Soziales und Nachbarschaften oder sei es als Multiplikatoren für Informationen und Angebote zur Gebietsentwicklung.

Während die türkischstämmige Gebietsbewohnerschaft durch Organisationen wie dem Türkisch-Deutschen-Zentrum (TDZ), dem Türkischen Unternehmer- und Handwerkerverein oder dem Rize Kultur- und Solidaritätsverein gut für die Belange der Gebietsentwicklung erreicht werden konnten, gibt es bei der Einbeziehung der arabischstämmigen Gebietsbevölkerung größere Schwierigkeiten, da diese sich in größerem Maße in Moscheevereinen organisiert, zu denen der Verfassungsschutzbericht des Landes Berlin teilweise negative Einschätzungen trifft, was eine Zusammenarbeit mit dem Quartiersmanagement erschwert.

Mit der Roma Selbsthilfeorganisation Amaro Drom („Unser Weg“), die sich im Mehrgenerationenhaus in der Flughafenstraße 21 angesiedelt hat, werden zudem Überlegungen angestellt, wie die nachbarschaftliche Eingliederung der verschiedenen Roma Communities im Flughafenkiez verbessert werden kann. Aufbauend auf den Ergebnissen einer aktivierenden Befragung der verschiedenen Roma-Communities im Flughafenkiez soll unter Beteiligung möglichst vieler Einrichtungen ein Gesamtkonzept zur gesellschaftlichen Eingliederung entwickelt werden.

2.3.4. Schule und Bildung im Gebiet Flughafenstraße

Alle drei Schulen im Flughafenkiez - Albert-Schweitzer-Schule, Hermann-Boddin-Schule und Evangelische Schule Neukölln - haben sich im Zuge des Quartiersmanagementverfahrens in den Stadtteil geöffnet, in dem sie ihre Räumlichkeiten für Aktivitäten der Bewohnerschaft oder anderer Gebietsakteure zur Verfügung gestellt oder aktiv an Aktionen und Maßnahmen der Stadtteilentwicklung teilgenommen haben.

Zudem hat sich der Umfang der Zusammenarbeit von Bildungseinrichtungen im Flughafenkiez seit dem Jahr 2006 deutlich intensiviert: so arbeiten die Schulen verstärkt im Bereich der kulturellen Bildung zusammen, was den Kinder- und Elterntreff Reuterstraße 10 miteinbezieht; die Helene-Nathan-Bibliothek unterhält Kooperationsbeziehungen im Bereich Sprachförderung und Lernunterstützung sowohl mit den gebietsansässigen Kitas, Schulen und Kinderfreizeiteinrichtungen als auch den Stadtteilmüttern Neukölln oder der bezirklichen

Musikschule.

Im Zuge dieser vielfältigen Kooperationsbeziehungen, die häufig im Rahmen von Soziale Stadt Projekten intensiviert wurden, hat sich die Netzwerkrunde Schulen/Jugend- und Elternarbeit als Informations- und Kooperationsgremium etabliert.

2.3.5. Nachhaltigkeit und Verstetigung von Projekten und Maßnahmen im Gebiet Flughafenstraße

Gemäß der von der Bundestransferstelle Soziale Stadt entwickelten Typologie von Verstetigungsansätzen kann prinzipiell zwischen zwei grundlegenden Varianten unterschieden werden, und zwar Verstetigung im Sinne der Aufrechterhaltung von Maßnahmen und Projekten (Anchoring) und Verstetigung im Sinne einer Daueraufgabe (Mainstreaming): „Unter *Anchoring* fallen alle bereits genannten Bestrebungen, Projekte und Strukturen – Vor-Ort-Büros, Infrastrukturen im sozialen Bereich (Treffpunkte, Räumlichkeiten usw.), Quartiersbudgets, Initiativen – auch nach Ende der Sonderförderung aufrechtzuerhalten bzw. weiter zu finanzieren. Unter *Mainstreaming* werden dagegen alle Bestrebungen verstanden, integrierte Stadtteilentwicklung auch über die Phase der Sonderförderung hinaus in den Kommunalverwaltungen zu verankern, womit sich unter anderem die Frage dauerhafter, auf die Gesamtstadt bezogener (neuer) Strukturen inklusive dafür notwendiger Mindestanforderungen stellt.“ (Difu 2008, 85/86)

Im Rahmen der Fortschreibung der Integrierten Entwicklungs- und Handlungsansätze wird von Seiten der Senatsverwaltung vornehmlich nach Verstetigung im Sinne der kontinuierlichen Fortsetzung bzw. Übernahme von Projekten in eine vom Programm Soziale Stadt unabhängige Förderung gefragt (Anchoring).

Im Rahmen der bisherigen Quartiersmanagementarbeit im Gebiet Flughafenstraße sind derartige Verstetigungsansätze bisher fast ausschließlich dem Projektdesign oder dem finanziellen Engagement des Bezirks Neukölln zu verdanken. So können die Investitionen in das Lernzentrum der Helene-Nathan-Bibliothek und in den Kinder- und Elterntreff am Käptn Blaubär Spielplatz dank einer Regelfinanzierung auch ohne finanzielle Unterstützung aus dem Programm Soziale Stadt fortbestehen. Gleiches gilt für die Schulstation an der Hermann-Boddin-Schule, die in den beiden Schuljahren 2006/07 und 2007/08 aus Mitteln des Programms Soziale Stadt gefördert wurde und mit Beginn des Schuljahres 2008/09 in eine Regelförderung des Jugendamtes Neukölln überführt werden konnte.

Die bereits seit dem Schuljahr 2006/07 laufenden Bemühungen an der Albert-Schweitzer-Schule zur Regelfinanzierung des Ganztagsbetriebs konnten zum Schuljahr 2009/10 in eine Regelfinanzierung im Sinne einer Schule besonderer pädagogischer Prägung unter dem Leitbild „Schule der Sprache“ überführt werden, die von der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung getragen wird.

Im Handlungsbereich Wohnumfeld zeichnet sich zudem ab, dass Soziale Stadt Projekte nach Auslaufen der Förderung durch privatwirtschaftliches Engagement und private Stiftungen fortgeführt werden.

Eine neue Qualität für Verstetigungsansätze erreicht das Vorhaben „Schulfrühstück an der Hermann-Boddin-

Schule“, wo bereits in der Ideenphase eine längerfristige finanzielle Unterstützung durch eine private Stiftung gesichert ist.

2.3.6. Schlüsselmaßnahmen im Quartiersmanagementgebiet Flughafenstraße

Angesichts von mehr als 40 im Jahr 2011 begonnenen oder fortgesetzten (Mikro-)Projekten im Gebiet Flughafenstraße fällt es schwer, eine repräsentative Auswahl von Schlüsselmaßnahmen zu treffen. Die im Rahmen der Fortschreibung des Integrierten Handlungs- und Entwicklungskonzeptes vorgenommene Projektauswahl trifft daher keine Beurteilung über die Schlüsselrolle der verschiedenen Projekte für die Gebietsentwicklung, sondern versucht vielmehr exemplarisch für viele weitere Aktivitäten anhand von drei Projekten aufzuzeigen, was ein gelungenes Vorhaben für die Stadtteilentwicklung im Rahmen der Sozialen Stadt ausmacht.

- Selbstlernzentrum für Schule, Sprache und Beruf in der Helene-Nathan-Bibliothek als Beispiel für die Bedeutung kommunaler Bibliotheken für die Möglichkeiten lebenslangen Lernens der Gebietsbevölkerung
- Ganztagsbetrieb an der Albert-Schweitzer-Schule als Beispiel für den Wandlungsprozess einer von der Schließung bedrohten Schule zu einem Referenzbeispiel für ganztätiges Lernen an Gymnasien
- Kinder- und Elternarbeit rund um den Käptn Blaubär Spielplatz als Beispiel für die Verknüpfung von stationärer und mobiler Jugendarbeit sowie die begleitende Sozialraumvernetzung und Elternarbeit

KONZEPT 2012

3. Konzept zur Weiterführung des Quartiersmanagement Flughafenstraße im Jahr 2012

Im Vordergrund der Arbeit des Quartiersmanagement Flughafenstraße im Jahr 2012 steht die Festigung der bisher in den verschiedenen Handlungsfeldern erreichten Projekterfolge. Zugleich sollen weitere Anstrengungen in den von den lokalen Akteuren als zentral angesehenen Schlüsselbereichen der Gebietsentwicklung im Flughafenkiez unternommen werden. Dies betrifft vorrangig den Aufbau und die Profilierung der Bildungslandschaft im Flughafenkiez, die Stärkung der Zuwandererpartizipation und die Verbesserung des Stadtteilimages durch Kooperation mit Kultur, Medien und Wirtschaft.

Zentrale Entwicklungsperspektiven für den Flughafenkiez werden durch die Mitentscheidung des Quartiersrates und der Vergabejury im Gebiet Flughafenstraße zum Fördermitteleinsatz aus dem Programm Soziale Stadt gesetzt. Zudem werden die Zukunftsperspektiven und Handlungsmöglichkeiten der Gebietsentwicklung im Flughafenkiez auch durch die städtebaulichen Förderprogramme und Großvorhaben außerhalb des Einflussbereiches des Quartiersmanagements geprägt.

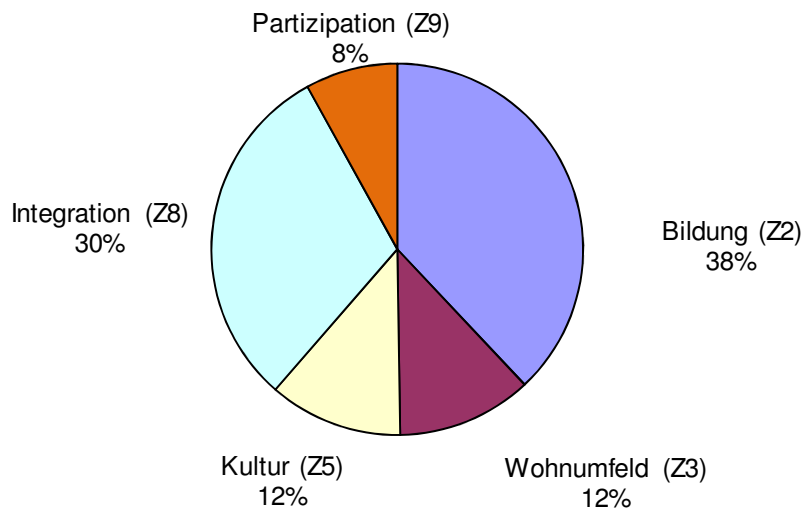
Diese vielfältigen Aspekte finden Eingang in das Integrierte Handlungs- und Entwicklungskonzept für das Jahr 2012, das durch den Quartiersrat Flughafenstraße in der öffentlichen Sitzung am 25. Oktober 2010 beraten und abgestimmt wurde.

3.1. Prioritätensetzung und Umsetzungsplanung der vorrangig zu verfolgenden Handlungsfelder der integrierten Stadtteilentwicklung im Jahr 2012

Hinsichtlich der als prioritär einzustufenden Handlungsfelder orientiert sich die Fortschreibung des Entwicklungs- und Handlungskonzeptes für den Flughafenkiez zunächst einmal an den Förderentscheidungen des Quartiersrates für die Mittel aus dem Quartiersfonds 3 des Programmjahres 2011.

Anhand der getroffenen Entscheidungen ist ablesbar, welche Projektideen sowohl den übergeordneten Leitlinien der Quartiersentwicklung entsprechen als auch eine breite Unterstützung unter den Quartiersbewohnern und Vertretern des lokalen Gemeinwesens besitzen. Der Quartiersrat hat zur Untersetzung der QF3-Mittel (Projekte über 10.000 Euro) aus dem Programmjahr 2011 folgende Fördermittelprioritäten für die Jahre 2011 bis 2013 gesetzt:

Fördermittelprioritäten QF3 2011 nach Handlungsfeldern



Hinsichtlich der Prioritätensetzung ergibt sich gemessen am Fördermittelvolumen folgende Reihenfolge: Handlungsfeld „Bildung/Schulen/Jugend- und Elternarbeit“ (38%), Handlungsfeld „soziale und ethnische Integration“ (30%), Wohnumfeld und Sicherheit“ (12%), Handlungsfeld „Stadtteilkultur“ (12%) sowie Handlungsfeld „Partizipation der Bewohner und Akteure“ (8%).

Im Hinblick auf die grobe Umsetzungsplanung des Quartiersmanagement Flughafenstraße für das Jahr 2012 ergeben sich unter Berücksichtigung der vom Quartiersrat Flughafenstraße gesetzten Förderprioritäten folgende Arbeitsschwerpunkte:

Handlungsfeld Bildung/Schulen/Jugend- und Elternarbeit:

- Umbau des Nebengebäudes und der Schulhöfe für den Ganztagsbetrieb an der Albert-Schweitzer-Schule und Verbesserung des Übergang Schule-Beruf/Studium;
- Aufwertung des Schulhofes und Unterstützung der Stadtteilkoperationen im Rahmen des Ganztagsbetriebs an der Hermann-Boddin-Schule;
- Sozialräumliche Vernetzung der Angebote des Kinder- und Elterntreffs am Käptn Blaubär Spielplatz als wesentliche Grundlage für tragfähige pädagogische Konzepte;
- Profilierung des Lernzentrums für Schule, Sprache und Beruf in der Helene-Nathan-Bibliothek;

- Profilierung des Netzwerkes „Bildung/Jugend- und Elternarbeit im Flughafenkiez“ zur Imageverbesserung des Bildungsstandortes Flughafenkiez und Initiierung von Kooperationsprojekten;
- Zielgruppenspezifische Ausweitung von Sprachangeboten in Zusammenarbeit mit der Otto-Suhr-Volkshochschule und der Helene-Nathan-Bibliothek;
- Begleitung des Schlüsselprojektes „Quartiersbildungszentrum Reuterstraße 10“;
- Profilierung des Hauses der Volksbildung als zentrale Weiterbildungseinrichtung durch Öffnung in den Stadtteil und Attraktivitätssteigerung des Eingangsbereiches.

Handlungsfeld soziale und interkulturelle Integration:

- Zusammenarbeit mit den Stadtteilmüttern Flughafenstraße;
- Profilierung des Mehrgenerationenhauses im Bereich der Angebote für neue Zuwanderergruppen;
- Nachbarschaftsfest in der Erlanger Straße;
- Mobile Nachbarschafts- und Jugendangebote rund um den Boddinplatz;
- Nachbarschaftliche Eingliederung der verschiedenen Roma Communities im Flughafenkiez.

Handlungsfeld Lokale Wirtschaft und Arbeitsmarkt

- Vermittlung von Ausbildungsplätzen für Jugendliche aus dem Flughafenkiez;
- Zusammenarbeit mit dem Citymanagement Karl-Marx-Straße;
- Aufbau eines Eigentümernetzwerkes für den Flughafenkiez;
- Gewerbeerhebung und aktivierende Befragung als Grundlage für ein integriertes Konzept der Wirtschaftsförderung im Flughafenkiez.

Handlungsfeld Wohnumfeld und Sicherheit:

- Umweltbildung im Flughafenkiez als präventiver und vernetzender Handlungsansatz;
- Ausweitung der bewohnergetragenen Aktivitäten zur Aufwertung des öffentlichen Raumes im Rahmen von Sauberkeits- und Baumscheibenbegrünungsaktionen;
- Bewohnertreffen und Akteursvernetzung zu den Problemfeldern der öffentlichen Sicherheit;
- Radwegekonzept für den Flughafenkiez und kleinteilige Maßnahmen zur Geschwindigkeitsreduzierung zur Erhöhung der Verkehrssicherheit (z.B. Reuterstraße, Flughafenstraße);
- Möglichkeiten zum Mieterschutz bei Mieterhöhungen, Umwandlungen und energetischer Sanierung;
- Maßnahmen zur Eindämmung der negativen Auswirkungen von Glücksspiel und Prostitution auf die Nachbarschaft, insbesondere entlang der Flughafenstraße und deren Seitenstraßen.

Handlungsfeld Stadteilkultur:

- Kultureller Bildungsverbund im Flughafenkiez zur Stärkung der Kooperationsbeziehungen von Bildungseinrichtungen und Kulturschaffenden;
- Unterstützung der Vernetzung von Kulturschaffenden aus dem Flughafenkiez zu den stadt- und bezirkswerten Kulturfestivals „48 Stunden Neukölln“ und „Nacht und Nebel“ bzw. „Fête de la Musique“;
- Unterstützung einzelner Kulturinitiativen mit Leuchtturmfunktion, z.B. Roma Äther Klub Theater;
- Aufbau eines Netzwerkes der Kulturschaffenden im Flughafenkiez, u.a. mit dem Ziel zum Ressourcensharing von Proben- und Aufführungsräumen.

Handlungsfeld Gesundheit:

- Einbeziehung und Vernetzung der zahlreichen Gesundheitseinrichtungen (Ärzte, Apotheken etc.) in die Stadtteilentwicklung im Flughafenkiez;
- Unterstützung von Ansätzen der Bewegungsförderung und gesunden Ernährung an Schulen in Kooperation mit Sportvereinen und weiteren Kooperationspartnern;
- Fortentwicklung des gesunden Frühstücksangebotes in der Hermann-Boddin-Schule in Zusammenarbeit mit der Stiftung BrotZeit;
- Einbindung von Sportvereinen in die Angebotsentwicklung der Bildungseinrichtungen im Ganztagsbetrieb.

Handlungsfeld Partizipation der Bewohner und Akteure:

- Weiterführung der Stadtteilzeitung für den Flughafenkiez unter Einbeziehung der Schüler-, Jugend- und Nachbarschaftsredaktionen;
- Fortentwicklung der Quartierswebsite zum Quartiersportal mit interessanten Informations- und Kommunikationsangeboten;
- Nachbesetzung des Quartiersrates und der Vergabejury im Flughafenkiez.

3.2. Ausblick und zentrale Entwicklungsperspektiven für das Gebiet Flughafenstraße in den nächsten Jahren

Der Ausblick auf die Quartiersentwicklung im Gebiet Flughafenstraße wird durch die Kürzungen des Bundes für das Programm Soziale Stadt sowie die stärkere Orientierung auf baulich-investive Maßnahmen geprägt. Es wird in den kommenden Jahren verstärkt darauf ankommen, zusätzliche öffentliche und private Finanzierungsquellen für die integrierte Stadtteilentwicklung im Flughafenkiez zu finden.

Leitthema der Quartiersentwicklung im Flughafenkiez bleibt das Handlungsfeld „Bildung“, wobei im Mittelpunkt der Überlegungen der Aufbau eines gebietsspezifischen Bildungsmanagements stehen wird. In diesem Zusammenhang verdient auch die sich verändernde Bevölkerungsstruktur stärkere Beachtung, denn für eine langfristige Gebietsentwicklung ist es nicht akzeptabel, dass knapp ein Viertel der Kinder unter 6 Jahren den

Stadtteil aufgrund des unzureichenden Schulangebotes verlassen. Zugleich muss der zu beobachtenden Segregation entgegen gewirkt werden, die häufig schon auf den Spielplätzen beginnt, sich über die Auswahl der Kitas fortsetzt und dann im Primarschulbereich ihre Fortsetzung findet. Ergebnis ist das hohe Ausmaß der Schulsegregation an den staatlichen Schulen im Norden Neuköllns, das dem Ziel längeren gemeinsamen Lernens diametral entgegen wirkt.

Ein weiteres stark im Stadtteil diskutiertes Thema sind die steigenden Mieten, die in Zukunft zu einer Veränderung der Zusammensetzung der Gebietsbewohnerschaft führen wird. So ist der Anteil der Bevölkerungsgruppen mit Migrationshintergrund momentan rückläufig und auch Transferbezieher finden kaum noch für diese Gruppe bezahlbaren Wohnraum im Flughafenkiez.

3.3. Vernetzung der integrierten Stadtteilentwicklung im Quartiersmanagementgebiet Flughafenstraße mit weiteren städtebaulichen Förderstrategien bzw. –programmen

Im Rahmen der Quartiersmanagementarbeit im Gebiet Flughafenstraße ist zukünftig auch eine verstärkte Zusammenarbeit und Vernetzung mit weiteren das Quartier überlagernden Förderstrategien und –programmen notwendig. Hierzu zählen insbesondere der „Aktionsraum plus“ für Neukölln-Nord sowie die städtebaulichen Förderprogramme (Aktives Zentrum, Sanierungsgebiet) für die Karl-Marx-Straße.

Konkrete Beispiele sind die Planungen für das Quartiersbildungszentrum am Standort Reuterstraße 10 sowie die Vernetzung der gebietsbezogenen Soziale Stadt Projekte mit den Vorhaben die im Rahmen der Senatsinitiative Aktionsräume^{plus} finanziert werden, so. z.B. im Bereich der „kulturellen Bildung“.

ANHANG

4. Quellen- und Literaturverzeichnis

Bezirksamt Neukölln von Berlin, Abteilung Bildung, Schule, Kultur und Sport: Schülerzahlen (Komprimierte Fassung) 1. Schulhalbjahr 2010/11. Stand: 01.09.2010, Berlin

Bezirksamt Neukölln von Berlin, Abteilung Bildung, Schule, Kultur und Sport: Schulentwicklungsplan Bezirk Neukölln 2009 -2014. Dezember 2009, Berlin

Diakonisches Werk Neukölln-Oberspree (2010): Ressourcenaktivierende Familien- und Jugendarbeit im Qm-Gebiet Flughafenstraße. Projektbericht, März 2010

Difu – Deutsches Institut für Urbanistik im Auftrag des Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS), vertreten durch das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) (Hrsg.) (2008): Statusbericht 2008 zum Programm Soziale Stadt, Berlin

Difu - Deutsches Institut für Urbanistik im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin (Hrsg.) (2007): Evaluierung der Partizipation im Rahmen der Berliner Quartiersverfahren. Gutachten unter besonderer Berücksichtigung der Aktivierung von Berlinerinnen und Berlinern mit migrantischer Herkunft, Berlin

Planergemeinschaft (2010): Integriertes Stadtteilentwicklungskonzept „Aktionsraum plus“ Neukölln-Nord. Schlussbericht. Stand: Februar 2010, Berlin

Polizeipräsident in Berlin (2010): Bundesweite Fachtagung Migration und Integration. 26./27. Oktober 2010. Transfer interkultureller Kompetenz. Tagungsmappe, Berlin

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung (SenStadt) (2010): Monitoring Soziale Stadtentwicklung Berlin 2009. Fortschreibung für den Zeitraum 2007- 2008, Berlin

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung (SenStadt) (2008): Monitoring Soziale Stadtentwicklung Berlin 2008. Fortschreibung für den Zeitraum 2006-2007. Endbericht Dezember 2008, Berlin

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin (SenStadt) (2008): Rahmenstrategie Soziale Stadtentwicklung – auf dem Weg zu einer integrierten Stadt(teil)entwicklung in Berlin. Ergebnisbericht, Berlin

Treichel, Sabine (2008): Gesundheit im Kiez Flughafenstraße. Eine Befragung von Bürgern und Einrichtungen im Wohnquartier in Berlin-Neukölln. Wissenschaftliche Hausarbeit zur Erlangung des akademischen Grades Master of Public Health (MPH) an der Freien Universität Berlin im Rahmen des postgradualen Studiums „psychosoziale Prävention und Gesundheitsförderung“ Fachbereich Erziehungswissenschaften und Psychologie; Berlin

Verband für sozial-kulturelle Arbeit e.V. / outreach - mobile Jugendarbeit Berlin: Kinder-, Jugend- und Elterntreff Blueberry Inn. Sachbericht 2010, Berlin November 2010